



ImDialog

02/2023

Eichelhäher-Tische
Seite 06

**Frau Outlook &
Herr Beeldeha**
Seite 26

Interview mit ChatGPT
Seite 36

A photograph of a sunlit forest. Tall, slender trees stand in a dense stand, with sunlight filtering through the canopy, creating a bright, starburst effect in the center. The foreground is filled with lush, green undergrowth and bushes. The overall atmosphere is bright and natural.

**»DIE KONTINUITÄT
IM WANDEL«**



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

mein Kollege Holger Henning schrieb in seinem jüngsten Vorwort zu unserer Mitarbeiter Zeitung über den stetigen »Wandel«, der ihn in seiner Dienstzeit begleitete. Ich greife das Thema gerne noch einmal auf, blicke aber bewusst auf die Kontinuität im Wandel, denn bei allen Veränderungen und neuen Herausforderungen innerbetrieblich wie außerhalb des Betriebes, ist mir die Kontinuität in vielen Bereichen besonders wichtig. Der »Rote Faden«, der unser Handeln leiten sollte, darf uns nicht verlorengehen. Denn egal welche Themen Sie, unseren Betrieb oder meine Abteilung beschäftigen, wir müssen unsere Ziele stets im Auge behalten und den notwendigen Wandel mit Maß und Mitte begleiten. Ich würde dies gerne anhand ein paar aktueller betrieblicher Herausforderungen, deren wir uns als Betrieb und im Besonderen auch als Abteilung Waldentwicklung und Umwelt stellen müssen, verdeutlichen.

Da ist zum einen die Überarbeitung der Waldbaufibel. Seit der letzten grundsätzlichen Überarbeitung sind nun rund 15 Jahre ins Land gegangen. Seitdem hat sich viel ereignet und es ist folgerichtig vor dem Hintergrund des klimatischen Wandels und den in diesem Zusammenhang gestellten Prognosen, hinter manch Vertrautem ein Fragezeichen zu machen. Anpassung und Weiterentwicklung, um den klimatischen Veränderungen Rechnung zu tragen, ist unausweichlich, aber es ist ebenso notwendig, die grundsätzlichen Ziele, beispielsweise die Entwicklung zum Dauerwald, nicht aus dem Focus zu verlieren.

Die Wiederbewaldung nach den jüngsten Katastrophenjahren läuft auf Hochtouren. Forstbetriebe wie Baumschulen setzen alles daran einen möglichst klimaresilienten Wald neu aufzubauen. Die sichtbare, dramatische Veränderung unserer Waldökosysteme, die seit dem Beginn der Waldzustandserhebung noch nie so schlechte Vitalitätsparameter hatten, macht dies notwendig. Die Kontinuität ist hier vor allem in der Beharrlichkeit der Forstleute zu suchen, die sich dieser Aufgabe immer wieder aufs Neue stellen mussten und stets ihr Bestes geben haben, um den Wald von Morgen zu gestalten. Gleiches gilt auch für die Bewirtschaftung der Buchen-/Laubwälder in Natura2000-Gebieten. Die Natur hat uns gezeigt, dass wir aktuell und künftig mit Veränderungen rechnen müssen, die wir in dieser Ausprägung in der Vergangenheit nicht kannten. Darauf reagieren wir, indem wir unsere waldbaulichen Strategien und unsere Planungssysteme daran anpassen. Aber, es bleibt für uns ebenso von großer Bedeutung, diese Wälder im Sinne ihrer natürlichen Dynamik weiter zu bewirtschaften und den wertvollen, klimaneutralen Rohstoff Holz ganz im

Sinne der RiBeS 2018 bereitzustellen, ohne dabei Naturschutzziele zu vernachlässigen.

Die neue »Forstbetriebsplanung Plus« wird als ganzheitliches System die Wirtschaft-, Naturschutz- und Waldentwicklungsplanung in sich vereinen und mit dem Ziel einer »Forstlichen Raumordnung« möglichst konfliktfrei organisieren. Ein Wandel in Anspruch und Umfang, sie bleibt aber doch im Kern eine mehrdimensionale forstliche Nachhaltsplanung, wie wir sie schon lange kennen. Wir lernen von künstlicher Intelligenz und sie von uns. Es gilt diese Ideen und Systeme sinnvoll zu integrieren und dort, wo sie die Arbeit erleichtern, die Geschwindigkeit der Prozesse erhöhen oder wirksam Kosten senken, einzusetzen. Die Fähigkeit einer/s Försterin/s ein Wald-Ökosystem mit allen Sinnen zu begreifen, egal ob beim Reviergang, beim Auszeichnen oder bei der Forstbetriebsplanung werden Sie jedoch nie ersetzen können.

Die neue Naturschutzleitlinie entwickelt konsequent unsere bisherigen Naturschutzleistungen fort. Unsere seitherigen Ziele Lebensräume und Arten in ihren Erhaltungszuständen nicht nur zu sichern, sondern auch nach Möglichkeit zu verbessern, werden unter anderem durch zusätzliche Habitatbäume und mehr Totholz gestützt und weiterentwickelt. Erhalt und Steigerung der Biodiversität sind hier Kontinuität und Wandel zu gleich.

Die Beispiele verdeutlichen, dass wir überall die Notwendigkeit für den Wandel verspüren, ihn häufig aktiv anstoßen oder er uns aufgegeben wird. Der Wandel, die Veränderung sind unsere ständigen Begleiter beim Bewältigen neuer Herausforderungen. Die Kontinuität verbindet alt und neu und kann einen wichtigen Beitrag für Verständnis und Offenheit gegenüber Veränderungen leisten. Deshalb ist es so bedeutsam die Kontinuität zu wahren, die Menschen mitzunehmen und auf Veränderungen vorzubereiten beziehungsweise darauf einzustellen.

»Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.«

Im übertragenen Sinne dieses chinesischen Sprichwortes lassen Sie uns gemeinsam den »Wald der Zukunft bauen«, sodass er die klimatischen Herausforderungen künftiger Generationen, resilient ausgleicht und damit die Kontinuität der Leistungen des Waldes sichert.

Ihr Stefan Nowack



Impressum

Mitarbeiterzeitung, 17. Jahrgang,
Ausgabe 2/2023. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung des Herausgebers wieder.

Herausgeber

Landesbetrieb HessenForst
Panoramaweg 1, 34131 Kassel

Redaktion

Michelle Sundermann (V.i.S.d.P.),
Jessica Schmidt, Lena Grün,
Johanna-Maria Heep, Felix Reinbold,
Alice Rosenthal, Michael Rost, Hilke Brandt,
Katrin von Bodelschwingh

Konzeption & Gestaltung

www.formkultur.de

Druck

www.bonifatius.de

Abdruck

Der Abdruck von Artikeln ist nur unter
Angabe der Quelle erlaubt.

Erscheinungsweise

Vierteljährlich Auflage: 3.030

Papier

Klimaneutraler Druck, 120 g/m² + 160g/m²,
Circle Offset Premium White, FSC Recycled

Die nächste Ausgabe

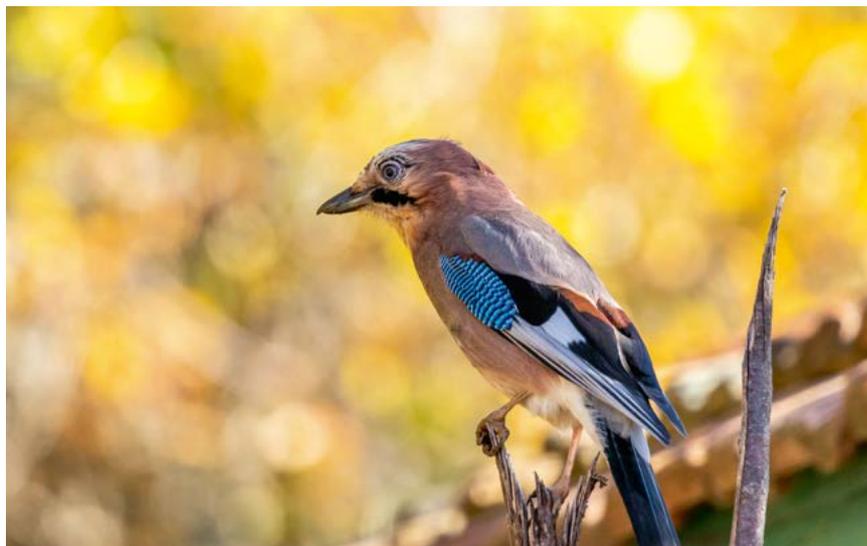
erscheint im September 2023, Redaktionsschluss
hierfür ist der 01.08.2023. Bitte die Format-Vor-
lage nutzen (Laufwerk G:/Vorlagen/Hessen
Forst/Vorlage_Dialog). Über Ihre Beiträge an
HFRedMAZ@forst.hessen.de freuen wir uns!
Wir möchten Ihren Beitrag gerne für andere
Medien weiterverwenden. Falls Sie nicht damit
einverstanden sind, bitten wir um Mitteilung
auf dem aktuellen Vordruck.

Bildnachweis

Titel: S. Eifert | S. 2 R. Maus | S. 3 B. Richtwert
S. 4 K. Gruev (pexels), M. Mahrenholz
S. 6 P. Gganaj (pexels), J. Kaffenberger
S. 8 K. Gruev (pexels) | S. 9 StA RVR
S. 10 A. Reichert | S. 11 Brandenburg
S. 12 W. Bauer | S. 13 H. Mengerlinghausen,
A. Möbs | S. 14 J. Kaffenberger, C. Eberth,
S. Merkel | S. 15 Hessische Staatskanzlei
S. 16 + 17 M. Mahrenholz | S. 18 L. Grün
S. 19 L. Grün, I. Große-Lohmann
S. 20 H. J. Arndt | S. 21 F. Reinbold
S. 22 + 23 M. Müller | S. 25 Shutterstock
S. 27 K. Schnigula, Rita Kotschenreuther
S. 28 O. Kranert | S. 29 Medical Airport Service
GmbH, F. Lellow | S. 30 + 32 A. Rosenthal,
F. Reinbold | S. 32 F. Reinbold | S. 34 S. Stoll
S. 35 N. Nickel, S. 38 + 39 Qui, J. Ott, S. Scholl
S. 40 pixabay

Titelbild

Baummarkierungen sind kein forstlicher
Geheimcode. Sondern praktischer
Kürzeltext! Hier markiert Linda Schräer
den Baum zur Ernte.



06

EICHELHÄHER-TISCHE – EIN GEWINN FÜR WALD(UM)BAU UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In einigen Forstämtern werden seit mehreren Jahren auch die Eichelhäher bei der Wiederbewaldung und dem Waldumbau eingespannt. So wie es momentan aussieht, könnte es auch in diesem Jahr zumindest wieder eine Sprengmast bei der Eiche - und somit eine erneute Möglichkeit, die Eichelhäher am Waldumbau zu beteiligen - geben.



16

MIT VEREINTEN KRÄFTEN ZUM ZIEL

Letzten Sommer ist die neue Naturschutzleitlinie für den Hessischen Staatswald veröffentlicht worden. Als zentrales Element für deren planvolle Umsetzung werden die Lokalen Naturschutzkonzepte beschrieben.

INHALT



DAS WORT DAVOR

AUS DER PRAXIS

- 6 Eichelhäher-Tische – ein Gewinn für Wald(um)bau und Öffentlichkeitsarbeit
- 9 Sitzung Ständiger Ausschuss RVR am 23.03.2023
- 10 MoRu, quo vadis?
- 11 Richtfest für den Neubau der Forstlichen Samendarre
- 12 Submissionen 2022/2023
- 13 Auf der Submission in Jesberg erzielte ein Riegelahorn aus dem Forstamt Nidda 12.389,00 €/fm
- 14 Rückblick »Dein Tag für den Wald« im März 2023
- 15 **GASTBEITRAG**

NATURSCHUTZ

- 16 Mit vereinten Kräften zum Ziel
- 18 Neuerungen im BGIS und MGIS
- 19 **7 FRAGEN AN?**
- 20 Artensteckbrief

HESSENFORST

- 21 Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Laufbahnprüfung!
- 22 Europäische Forstliche Nordische Skiwettkämpfe
- 24 **SOCIAL MEDIA**
- 25 **WILDGERICHT**
- 26 Frau Outlook & Herr Beeldeha
- 27 Jubiläum im September: 30. Bundestagung der Forstfrauen
- 28 Kleine Auszeit in der Mittagspause
- 29 HessenForst wird von Fachkräften für Arbeitssicherheit (FASI) beraten und unterstützt
- 31 Sommer, Sonne, Wald & Meer
- 32 Weitere 24 junge Forstleute in Ausbildung
- 33 **BUCHTIPPS**
- 34 Herzlichen Glückwunsch!

FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT

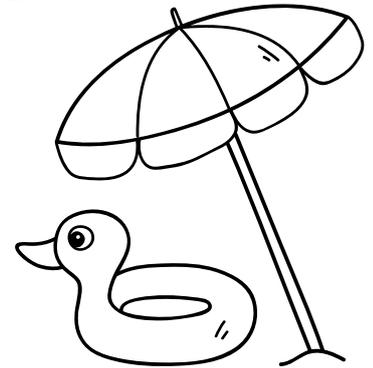
- 36 Interview mit ChatGPT
- 38 **DAGI DACHS**

VERSCHIEDENES

- 40 Textgröße beim iPhone anpassen
- 40 **SCHNAPPSCHUSS**
- 42 **AUS WALDOHRS FEDER**

Kinder,
es wird
Sommer...

38



36

INTERVIEW MIT CHATGPT

Künstliche Intelligenz (KI) ist mittlerweile in aller Munde. In vielen Bereichen kann sie einen großen Beitrag zur Arbeitserleichterung leisten. Wir haben der KI »ChatGPT« mal auf den Zahn gefühlt und ein Interview geführt.

Wie könnte KI die Arbeit im Wald unterstützen?

Künstliche Intelligenz (KI) kann eine Vielzahl von Möglichkeiten bieten, um die Arbeit im Wald zu unterstützen.



Eichelhäher-Tische – ein Gewinn für Wald(um)bau und Öffentlichkeitsarbeit

Text: Jörg Kaffenberger,
FA Dieburg

In einigen Forstämtern werden seit mehreren Jahren auch die Eichelhäher bei der Wiederbewaldung und dem Waldumbau eingespannt. So wie es momentan aussieht, könnte es auch in diesem Jahr zumindest wieder eine Sprengmast bei der Eiche - und somit eine erneute Möglichkeit, die Eichelhäher am Waldumbau zu beteiligen - geben.

Ihren Nutzen für den Wald hat auch schon Ludwig HARTIG vor über 200 Jahren erwähnt:

»In der Forstwirtschaft ist dieser Vogel sehr nützlich, weil er ein geschäftiger Eichel- und Buchelsaeer ist, der manchen Förster beschämt. Die Natur scheint ihn dazu bestimmt zu haben, diese und andere nützliche Holzarten zu verbreiten; denn er ist, wo es nur seyn kann, unermüdlich damit beschäftigt, Eicheln, Bucheln und andere



Holzsaamen aus einem Walddistrikt in den anderen zu tragen. Ich kenne kleine Nadelholzbestände, die bloß von den Holzheyeren so reichlich mit Eicheln besaamt worden sind, dass man nur das Nadelholz wegnehmen dürfte, um einen schönen jungen Eichenbestand zu haben.«

Häher-Tisch am Infostand des Forstamtes Dieburg auf einem regionalen Markt. Geeignet, um mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. Ein Holz-Eichelhäher kann den Vogel schön veranschaulichen und verhindert kritische Fragen, die bei der Verwendung eines präparierten Eichelhähers aufkommen könnten.

1 bis 10 km :

transportiert
der Eichelhäher
die Eicheln



08

Ein paar Fakten zur Hähersaat

Der Eichelhäher kann eine wichtige Rolle bei der natürlichen Verjüngung spielen. Einige interessante Fakten seien hier stichpunktartig aufgeführt.

- » Im August und September nehmen Eichelhäher verstärkt Eicheln, die vom Eichelrüssler befallen sind, auf. Während der Saatperiode (September bis Januar) werden die Eichelhäher wählerisch und sammeln die Eicheln nach den Kriterien Gewicht, Form, Reifegrad und Gesundheit.
- » BOSSEMA (1979) hat bei Verhaltensstudien von Eichelhähern festgestellt, dass diese im Frühjahr zur Zeit der Jungvogelpflege die Keimblätter der jungen Eichensämlinge, welche sie gesät haben, abtrennen. Dieses Abtrennen der Kotyledonen soll das Überleben der Eichenkeimlinge kaum beeinträchtigen, da diese nicht mehr alleine von den Reservestoffen der Keimblätter, sondern von der bereits gebildeten Pfahlwurzel abhängig sind. Eichelhäher legen also kein Winterlager, sondern ein »Gemüsebeet« für ihren Nachwuchs an.
- » Die »Samen-Hitparade« der Eichelhäher: Stieleiche gefolgt von der Traubeneiche, Roteiche, Haselnuss und schließlich Buchecker.
- » Transportentfernungen: 1 bis 4 km, manchmal sogar bis zu 10 km (ob die Eichelhäher dabei das Forstvermehrungsgutgesetz berücksichtigen, wurde nicht erwähnt).
- » Eichelhäher zählen zu den »Scatterhoardern«. Sie suchen für jeden Samen ein eigenes Versteck, während Eichhörnchen »Larderhoarder« sind, und Verstecke mit mehreren Samen anlegen.

- » Ab Anfang September beginnen Eichelhäher damit, Eicheln zu verstecken. Dies sei abhängig von dem Reifegrad der Eicheln. Ab Anfang Januar hören die Eichelhäher mit dem Verstecken der Eicheln auf (trotz vorhandener Eicheln auf Futtertischen).

Marketing hilft

Eichelhäher-Tische sind eine gute Möglichkeit, den Eichelhäher bei seiner »Aussaat« zu unterstützen. Ein Eichelhäher-Tisch besteht aus einer stabilen Holzplatte mit Rand, damit Eicheln nicht herunter rollen können.

Nun werden Eicheln von geeigneten Mutterbäumen regelmäßig auf den Eichelhäher-Tischen ausgelegt. Von diesen reich gedeckten Tischen kann sich der Eichelhäher dann für seine Vorratslager bedienen. Damit bringen Mensch und Vogel gemeinsam die nächste Generation junger Eichen in den Wald.

Wenn man Häher-Tische allerdings erst im Oktober aufstellt, kann es sein, dass es eine Enttäuschung gibt, da diese – trotz guter Befüllung - nicht angenommen werden. Hier hat es sich bewährt, frühzeitig ein bisschen Werbung für die Tische zu machen, diese bereits im Sommer aufzustellen und ab und zu mit Sonnenblumenkernen und Maiskörnern zu beschicken. Sind die Eichelhäher erst mal fündig geworden, kommen sie auch im Herbst öfter mal zu den gedeckten Tischen, um sich dort zu bedienen. Um eine Plünderung der Tische durch Schwarzwild zu vermeiden, sollte man diese auf höheren Baumstümpfen anbringen.



Sitzung Ständiger Ausschuss RVR am 23.03.2023

Text: Benjamin Krug



Teilnehmer der
Sitzung des StA
RVR am 23.03.2023

09

Die Frühjahrssitzung des Ständigen Ausschuss (StA) RVR fand am 23.03.2023 auf Einladung von HessenForst in der 2022 bezogenen neuen Landesbetriebszentrale in Kassel statt. Im Rahmen einer Führung erläuterte Benjamin Krug als zweiter Vorsitzender des StA RVR den Teilnehmern die Entstehungsgeschichte der gelungenen Kombination aus historischem Mauerwerk und in Massivholzbauweise aufgebautem Obergeschoss mit Fassadenverschalung aus Lärchenbrettern.

Sitzungsthemen waren unter anderem die Sachstände der Arbeitsgremien zur fotooptischen Poltervermessung, zur Werksvermessung und zu Abholzigkeitsgrenzwerten für Douglasie und Lärche. Sehr erfreulich waren die erneute Kandidatur und einstimmige Wahl von Herrn Prof. Tobias Cremer zum Vorsitzenden des Ausschusses. In der vergangenen zweijährigen Amtsperiode konnte unter dessen Leitung beispielsweise mit dem Katalog zur Qualitätssortierung von Nadelstammholz ein weiterer Baustein für die praktische Anwendung des Regelwerks veröffentlicht werden.

Am Vortag der Sitzung gab es zudem eine Fachexkursion zum Thema »Urbane Forstwirtschaft«. Revierförsterin Dagmar Löffler und Dr. Britta Winterhoff (Bereichsleiterin Produktion Forstamt Wolfhagen) veranschaulichten eindrucksvoll, was Forstwirtschaft rund um den Bergpark Wilhelmshöhe bedeutet. In unmittelbarer Nähe zum Bergpark wurden sogenannte Naturwaldentwicklungsflächen ausgewiesen, in denen keine Bewirtschaftung erfolgt und die starke Nutzung als Erholungsraum für die Bevölkerung fordert besondere Aufmerksamkeit bei der Jagd. Nichtsdestotrotz ist der Waldumbau im Revier im vollen Gange und profitiert auch von der Stadtnähe. So gibt es rege Beteiligungen in Form von Spenden und Arbeitseinsätzen bei Revierarbeiten wie Wiederbewaldung und Erhalt von Alleen.



iPad als funktionale Unterstützung im Wald

MoRu, quo vadis?

Testphase des neuen iPads in den Forstämtern

Text: Anne Reichert, FA Herborn und Helmut Knödler, LBL

Das im Jahr 2019 eingeführte Computersystem mit dem Panasonic Toughpad wird demnächst durch Apple iPads ersetzt. Für den Bildschirmarbeitsplatz werden die Reiverteilungen zusätzlich mit Laptops ausgestattet. Die Holzaufnahme wird in ähnlicher Form mit MoRu auf dem iPad laufen. Bereits im Oktober 2022 wurde je Dienststelle ein iPad ausgehändigt, das derzeit durch eine Person im forstlichen Außen-

dienst erprobt wird. Für das Forstamt Herborn habe ich mich als iPad-Testerin zur Verfügung gestellt. Bei regelmäßigen BigBlueButton-Terminen mit allen Testern haben wir die Möglichkeit Feedback zu Funktionalität und Bedienbarkeit des Tablets zu geben. Die Rückmeldungen aus den Forstämtern fließen direkt in die Projektgruppe ein.

Das iPad wurde mit stabiler Outdoor-Hülle und Pencil geliefert. Da das Tablet eigentlich nur das »iPhone in Groß« ist, war das

Einrichten und Herunterladen der Fachanwendungen schnell erledigt. Insgesamt ist die Bedienung der Apps MGIS, Waldschutzmeldeportal oder Blackberry Work (Mail-Programm), identisch mit dem Smartphone und dadurch nichts Neues.

Nun galt es das Tablet auf Herz und Nieren zu testen. Das bedeutet bei Schnee, Regen, Frost und Sonnenschein die Tablets draußen nutzen, um im Anschluss zu beurteilen, ob das schlanke Gerät unseren Anforderungen im Wald standhält.

Derzeit entsprechen die Funktionen denen, die wir bereits auf dem Smartphone nutzen können. Daher fand das iPad bei einigen Testern nur mal zum schnellen Lesen der Mails Nutzen.

Viele Tester begrüßen das große Display, auf dem sich die MGIS App sehr gut bedienen lässt. Zum Beispiel konnte ich das iPad bei Ortsterminen mit Waldbesitzern gut nutzen, denn die Flurkarten aus dem MGIS lassen sich schnell aufrufen und ersetzen so auch mal die gedruckte Papierkarte. Mit dem Apple Pencil (elektronischer Stift) können einfach Notizen in PDF Dateien gemacht und abgespeichert werden.

Die Tester, die das Tablet eher seltener genutzt haben, waren zumindest von der langen Akkulaufzeit überrascht.

Zusammengefasst macht das iPad mit der Outdoorhülle beim Auftritt im Wald einen robusten Eindruck und ist in punkto Bedienerfreundlichkeit dem »alten« Toughpad überlegen.

Wie geht es weiter?

Im Projektteam arbeiten wir derzeit mit Hochdruck an der Integration der neuen Holzerfassung in die MGIS App. Diese Entwicklung wird im September abgeschlossen sein.

Parallel hierzu planen wir aktuell die Beschaffung der iPads sowie der Notebooks, die die Toughpads ersetzen werden. Die Notebooks basieren auf dem neuen Landesstandard HessenPC 5.0 mit Windows 11. Die Auslieferung der iPads und Notebooks findet im Zeitraum September – November statt.

Die Schulung der neuen Holzerfassung ist für das erste Quartal 2024 im FBZ Weilburg terminiert, sodass wir die Panasonic Toughpads vollständig und fristgerecht zum 31.03.2024 an den Leasinggeber zurückgeben können. Wir arbeiten weiterhin eng mit den künftigen Anwenderinnen und Anwendern zusammen, damit der Geräte- und Softwarewechsel reibungslos verlaufen wird.

Richtfest für den Neubau der Forstlichen Samendarre

Mehr Saatgut für die Wiederbewaldung

Bereits vor zwei Jahren wurde der Neubau einer hochmodernen Saatgutaufbereitungsanlage am Standort der Samendarre Wolfgang beschlossen. Doch Corona und der Ukraine-Krieg führten zu baubedingten Verzögerungen. Am 15.02.2023 konnte endlich Richtfest gefeiert werden. Forstamtsleiter Lutz Hofheinz stellte der Presse in Anwesenheit der Landesbetriebsleitung, der beteiligten Firmen und des Landesbetriebs für Bau und Immobilien Hessen den Neubau vor. Das Projekt wird ab Herbst vielfältige Chancen bieten. »Neue Verfahren werden die Ausbeute aus einem Kilo Samen spürbar optimieren« erklärt Hofheinz. In Zeiten, in denen die Wiederbewaldung zu einer unserer größten Herausforderungen zählt, kommt dieses Projekt gerade richtig.

Jetzt gilt es, dass Gebäude schnellstmöglich fertigzustellen, um für die nächste Saatguterntesaison planmäßig in Betrieb gehen zu können.

11



Mitte Februar
war Richtfest



Die neue Samendarre
bietet ab Herbst
vielfältige Chancen.



Submissionen 2022/2023

12

Eine echte Erfolgsstory

Text: Dieter Hanke, LBL

HessenForst hat in der Saison 2022/2023 insgesamt über 10.000 Festmeter Holz auf Submissionen angeboten. Damit ist das Angebot des Vorjahres mengenmäßig mehr als verdoppelt worden. Auf den bewährten Terminen in Wettenberg, Jesberg /Jossgrund und Schlüchtern sind die Ergebnisse der Vorjahre sowohl mengenmäßig als auch finanziell deutlich übertroffen worden. Zusätzlich hat HessenForst am Ende der Saison bei einem erstmaligen Termin im Leitforstamt Wettenberg auf Plätzen an der Pfefferhöhe und in Kranichstein mit gutem Ergebnis den Kunden weitere Werholzstämme angeboten.

Aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre und der bekanntermaßen hohen Nachfrage war die Vorgabe insbesondere bei der Eiche auch bessere C+-Stämme sowie Lärchen und Douglasien der Güteklasse B+, ab der Stärkeklasse 4b+, auf die Submissionen zu liefern. Die Submissionen sind sehr gut beliefert worden und das finanzielle Ergebnis kann sich sehen lassen. Das Preisniveau pro Festmeter ist gegenüber dem guten Ergebnis des Vorjahres trotz der durchschnittlich geringeren Qualität der angebotenen Stämme teilweise gesteigert, mindestens aber gehalten worden und lag sehr deutlich über den im Freihandverkauf erzielten Preisen. Die erzielten Einnahmen werden einen weiteren Beitrag zum Aufbau klimastabiler Mischwälder leisten.

Erstmalig ist die Organisation der Anfuhr zu den Submissionsplätzen auf Wunsch von HessenForst Technik übernommen worden. Das hat die Lieferforstämter entlastet: bei zu geringen Mengen konnte in Nachbarforstämtern dazu geladen werden. So wurden Synergieeffekte geschaffen und Hürden für die Belieferung der Submissionen beseitigt.

Natürlich waren die Submissionen in dieser bisher unbekanntem Größenordnung kein Selbstläufer. Ohne das große Engagement und den bemerkenswerten Einsatz vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere in den Leitforstämtern und auf den Werholzplätzen wären die Submissionen so nicht möglich gewesen. Häufig mussten schnell und unbürokratisch Lösungen gefunden werden. So hatte beispielsweise das Losverzeichnis für die Submission Jesberg/Jossgrund ein derartiges Ausmaß, dass es sich nicht mehr als Anhang per E-Mail verschicken ließ. Durch die große Holzmenge und Zahl der eingegebenen Stämme war ganz offensichtlich auch unser HEV - Programm am Rande seiner Möglichkeiten und reagierte nur noch sehr langsam. Aus nahezu allen nordhessischen Forstämtern waren insgesamt elf Eingabeteams nach Jesberg angereist, um die Mammutaufgabe der Eingabe aller Gebote bei dieser bundesweit mengenmäßig größten Submission zeitnah und fehlerfrei zu ermöglichen.

Abgesehen von organisatorischen Verbesserungen können wir den Praktikerinnen und Praktikern in den Revieren und Forstämtern als Verbesserungswunsch für die nächste Saison mitteilen, ihre nachhaltigen Potenziale an Submissionsholz zu nutzen und rechtzeitig dieses Holz für die Submissionen zu planen und bereitzustellen sowie die Stämme an Qualitäts- und Verwendungsgrenzen konsequent zu trennen (z.B. Nadelholz oberhalb des geasteten Bereiches oder Laubholz an der Verwendungsgrenze Furnier-Sägeholz).

Fazit: Tolles Ergebnis, herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und – weiter so!

Auf der Submission in Jesberg erzielte ein Riegelahorn aus dem Forstamt Nidda 12.389,00 €/fm

13



Riegelahorn aus dem FA Nidda auf dem Submissionsplatz im FA Jesberg

Text: Anselm Möbs, FA Nidda

Im Forstamt Nidda stand in der Erntesaison 2022/23 im Revier Stornfels/Eichelsdorf eine planmäßige Hauptnutzung in einem starken Eichenbestand an. Der zuständige Revierleiter Thomas Schier veranlasste vorab die gezielte Entnahme submissions-tauglicher Einzelstämme. Hierbei wurde auch ein Bergahorn gefällt, der sich erst nach der Fällung anhand des Waldbartes als Riegelahorn ansprechen ließ.

»Es empfiehlt sich auch bei Ahornen schlechterer Qualität, die auf den ersten Blick nicht submissions-tauglich sind, dies zu kontrollieren«, so Thomas Schier. »Am Stamm selbst und an den Schnittflächen«, so Schier weiter, »ist die Riegelung nicht zu erkennen - man braucht einen tangentialen Anschnitt oder ein Rindenfenster.«



Geschliffener Waldbart mit sichtbarer Riegelung

Der Stamm erzielte auf der Submission einen Festmeterpreis von 12.389 Euro und mit einer Gesamtmasse von 2,54 Festmetern einen Gesamtpreis von 31.468,06 Euro netto.

Hinweis für die Praktiker: Da Bemerkungssätze in HEV nicht in den Submissionslisten übernommen werden, sollte ein Hinweis auf die Riegelung aktiv eingetragen werden.

Rückblick »Dein Tag für den Wald« im März 2023

Rückblick und Ausblick auf die jährliche Tandemveranstaltung

Text: Katrin von Bodelschwingh, LBL

Rund um den 21. März, den Internationalen Tag des Waldes unterstützten rund 1.300 freiwillige Helfer bei regionalen Veranstaltungen die Wiederaufforstung und kamen mit Forstleuten ins Gespräch.

Bei rund 40 Veranstaltungen in den hessischen Forstämtern investierten die Freiwilligen jeweils einen Teil ihrer Freizeit, um bei der Wiederaufforstung von Freiflächen, der Biotoppflege oder dem Beseitigen von Müll im Wald zu helfen. HessenForst bedankt sich an dieser Stelle noch einmal bei allen Helferinnen und Helfern und natürlich den engagierten Kolleginnen und Kollegen, die mit viel Begeisterung die Veranstaltungen geplant und durchgeführt haben.

Dabei ging es nicht nur um das Thema Pflanzen. Die Palette der Veranstaltung war auch im diesjährigen März bunt: neben der Wiederbewaldung von Kalamitätsflächen standen zum Beispiel die Biotoppflege in einem ehemaligen Steinbruch, Waldrandgestaltungsmaßnahmen und Wildlingswerbung auf dem Programm.



Im Forstamt Schlüchtern werden Schlehen gepflanzt



Gemeinsam gegen Müll im Wald – der Forest Cleanup Day

Einige Forstämter beteiligten sich am »Forest Cleanup Day«. Der Forest Cleanup Day ist eine Initiative der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg. Hierbei geht grundsätzlich um Plastikvermeidungsstrategien. Auch – oder gerade - im Wald.

Der Waldputztag steht mit seiner neuen Homepage das ganze Jahr über für öffentliche oder private Müllsammelaktionen zur Verfügung, denn gemeinsam ist die Motivation noch einmal viel größer. Die Ergebnisse der Müllsammelaktionen können auf der Internetseite eingetragen werden. Zum diesjährigen Aktionstag am 18. März wurden deutschlandweit rund 14 Tonnen Plastikmüll von ca. 1600 Freiwilligen aus den Wäldern entfernt.

www.waldputztag.de



www.theforestcleanup.de



Neben der praktischen Hilfe für den Wald, boten die Veranstaltungen auch die Gelegenheit zum Austausch. Beim gemeinsamen Pflanzen oder Müll sammeln, ergaben sich eine Vielzahl informativer Gespräche mit den »HessenForstis«. Bei den Gesprächen stand häufig die biologische Vielfalt, der Umgang mit gefährdeten Arten und die Folgen der Klimakrise für den Wald im Mittelpunkt. Sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmer als die örtlichen Kolleginnen und Kollegen zogen ein positives Resümee.

Alle hatten das Gefühl gemeinsam für eine gute Sache anzupacken.

Nunmehr laufen bereits die Planungen für die durch das BMEL initiierten »Deutschen Waldtage« am dritten Septemberwochenende 2023. Auch hier laden die Forstämter die Öffentlichkeit zu einer Veranstaltung ein. Während der Fokus bei den Aktionen im März mehr auf der Wiederaufforstung und Biotoppflege liegt, können zu den Deutschen Waldtagen vielfältige Themen rund um den Wald auf kreative Weise vermittelt werden.

Das diesjährige Motto der Deutschen Waldtage »Gesunder Wald. Gesunde Menschen!«, angelehnt an das Thema der FAO zum Internationalen Tag der Wälder 2023, bietet besonders sportlichen oder gesundheitsbezogenen Aktivitäten eine spannende Plattform.



Grundschüler aus Lispenhausen krepeln für das Forstamt Rottenburg die Ärmel hoch

Weitere Hintergrundinformationen finden sich unter:
www.deutsche-Waldtage.de



Wiederaufforstungs- kampagne »Unser Wald«

Interrail-Projekt HessenRail – 3.800 Bäume für hessische Wälder



Ministerin Lucia Puttrich mit der lokalen Ausbildungsrotte Forstwirtschaftsmeister Matthias Hirsch und den Azubis Jan-Lukas Weber und Lukas Ellmayer (v. l.).

Text: René Brosius, Hessische Staatskanzlei

Unter dem Motto »Erlebe Dein Europa« verlost die Hessische Landesregierung im Rahmen des Projektes HessenRail auch in diesem Jahr wieder Interrail-Tickets an junge Erwachsene im Alter von 18 bis 23 Jahren mit Hauptwohnsitz in Hessen. Zwischen dem Auftakt der Verlosung am 19. April bis zum Anmeldeschluss am 18. Juni 2023 nahmen unter www.hessenrail.de rund 10.000 Jugendliche an der Verlosungsaktion teil.

1.800 junge Hessinnen und Hessen erhalten mit ihrem HessenRail-Ticket 11 Monate lang die Möglichkeit, an sieben Reisetagen innerhalb eines Monats mit dem Zug quer durch Europa zu reisen. Während und nach ihrer Reise werden die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner auf den einschlägigen Social-Media-Kanälen über ihre Eindrücke berichten und damit zu hessischen EU-Botschafterinnen und EU-Botschaftern.

Bereits im Sommer 2022 waren in zwei Verlosungsrunden jeweils 777 Interrail-Tickets an hessische Jugendliche und junge Erwachsene verlost worden. Damals hatten sich rund 5.200 junge Menschen für die Tickets beworben.

Ganz im Zeichen einer jungen und zukunfts-trächtigen Generation wurden für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hessenweit insgesamt 2.000 Bäume durch den Landesbetrieb HessenForst gepflanzt, um die Aufforstung der hessischen Wälder zu unterstützen. Der Startschuss fiel im November 2022 mit einer von Europaministerin Lucia Puttrich gepflanzten Linde am Forstamt in Nidda. Tatkräftige Unterstützung erhielt sie dabei von den Kolleginnen und Kollegen des lokalen Forstamts, allen voran Forstamtsleiter Bernd Reißmann, sowie den Auszubildenden.

»Wald ist ein besonderer Lebensraum. Der nachhaltig bewirtschaftete Wald – in dem Platz für junge Bäume geschaffen und zugleich die Resilienz sichernde Biodiversität erhalten wird – ist der beste Klimaschützer, der uns zur Verfügung steht. Damit die Bewaldung trotz Stürmen, Dürre und Borkenkäferplage gelingt, müssen Kahlfelder systematisch wieder aufgeforstet werden. Bereits seit 2019 hat die Landesregierung als größter Waldbesitzer Hessens ein Sonderprogramm aufgelegt, um die Wiederauf-



Ministerin Lucia Puttrich pflanzt eine Linde, Lukas Ellmayer beim Anreten der Erde rund um den jungen Baum.



forstung zu unterstützen. Bis zum Jahr 2023 werden darüber insgesamt 200 Millionen Euro investiert«, betonte Europaministerin Puttrich.

Auch in diesem Jahr werden im Rahmen von HessenRail 1.800 Bäume durch den Landesbetrieb HessenForst gepflanzt werden.

Mit der Verlosungsaktion HessenRail setzt die Hessische Landesregierung ein Zeichen für Weltoffenheit und Zusammenhalt in Europa. Besonders in herausfordernden Zeiten wie diesen werden wir uns bewusst, welche großen Errungenschaften Einigkeit und Frieden für unsere Gesellschaft darstellen. Interrail-Reisen bietet jungen Erwachsenen die Möglichkeit, hautnah zu erleben, was es heißt, Europäer zu sein. Auf ihren Reisen haben die Teilnehmenden zudem die Chance, europaweit Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen zu sammeln, wodurch HessenRail aktiv einen wichtigen Beitrag zur europäischen Völkerverständigung leistet.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: www.hessenrail.de



Mit vereinten Kräften zum Ziel

*Text: Lena Grün und Dr. Tina Schäfer,
SB SB II.4 Waldnaturschutz, Umwelt-
bildung, Walderholung und Tourismus*

Letzten Sommer ist die neue Naturschutzleitlinie für den Hessischen Staatswald veröffentlicht worden. Als zentrales Element für deren planvolle Umsetzung werden die Lokalen Naturschutzkonzepte beschrieben. Bis Ende 2024 soll für jedes Forstamt ein detailliertes Konzept aufgestellt werden, das wesentliche Anforderungen und geplante Maßnahmen des Waldnaturschutzes auf der Staatswaldfläche beschreibt. Diese Maßnahmen werden zukünftig als Grundlage in die Forsteinrichtung eingehen. Die Veröffentlichung der Naturschutzleitlinie liegt nun beinahe ein Jahr zurück. Wie steht es aktuell um die lokalen Naturschutzkonzepte? Zeit für die ersten Rück- und Ausblicke:

Artenreiche Lebensräume:
Waldwiesen und Waldränder

Vorarbeiten

Nach der Veröffentlichung der Naturschutzleitlinie wurden zunächst diverse Vorarbeiten geleistet, um den offiziellen Arbeitsauftrag an die Forstämter vorzubereiten. Dazu haben verschiedene Sachbereiche der Landesbetriebsleitung zusammengearbeitet. Unterstützung erhielt die LBL dabei auch von Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Forstämtern.

Der Startschuss

Nach Abschluss der Vorarbeiten wurden die FN, BLDH und Forstamtsleitungen im Februar dieses Jahres in drei Veranstaltungen über den Ablauf der Erstellung der Lokalen Naturschutzkonzepte informiert. Mithilfe verschiedener Arbeitsmaterialien, Tabellen und Kartenwerken wurde dabei die erste Orientierung, Recherche und Informationsbeschaffung an den Forstämtern unterstützt.

Unterstützung des Naturschutzbeirats

In den bisherigen Sitzungen des Naturschutzbeirates auf Landesbetriebsebene werden begleitend zu den jeweiligen Bearbeitungsschritten der Lokalen Naturschutzkonzepte wichtige Abstimmungen getroffen. Neben dem allgemeinen Verfahren der Verbändebeiträge an den Konzepten wurde hier unter anderem der Austausch von Naturschutzfachdaten zwischen dem Landesbetrieb HessenForst, dem HLNUG und den Regierungspräsidien thematisiert.

Das betriebliche Naturschutzkataster

Seit April dieses Jahres konnte eine weitere Neuerung der Naturschutzleitlinie in Betrieb genommen werden. Gemeinsam mit dem Sachbereich I.2 Informationstechnologie wurde das betriebliche Naturschutzkataster entwickelt. Die Entwicklung wurde fachlich durch das Dezernat N6 Naturschutzdatenhaltung im HLNUG unterstützt. Anschließend wurden die Anwendungen vor Inbetriebnahme auf Herz und Nieren getestet. Nun ist es möglich, im Betrieblichen und Mobilien GIS neben den Naturschutzdaten des HLNUG auch eigene Arten und Biotope aufzunehmen.

Wo stehen wir gerade?

Zurzeit werden auf Forstamtssebene naturschutzfachliche Informationen von Forstleuten und Ehrenamtlichen zusammengetragen und dokumentiert. Das HLNUG nimmt im Rahmen von Kooperationsverträgen qualitätsgesicherte Daten der Verbände entgegen, die dem Landesbetrieb im Nachgang zur Verfügung gestellt werden. Des Weiteren sind die ersten Textbausteine im Lokalen Naturschutzkonzept fertiggestellt.

Handlungsfelder und Maßnahmenplanung

Nachdem ein Überblick über die naturschutzfachliche Ausstattung des Forstamtes vorliegt, werden Handlungsfelder festgelegt. Diese setzen Schwerpunkte für die jeweiligen Flächen und beschreiben Ziele. Mithilfe der Revierleitungen werden im darauffolgenden Schritt die notwendigen Maßnahmen verortet und geplant.

Blick in die Zukunft

Und wo stehen wir, wenn wir von heute ein Jahr in die Zukunft blicken? An den Forstämtern wird die Rückmeldung der Naturschutzverbände zum fertigen Konzeptentwurf abgewartet. Nach Erhalt dieser bekommen die Lokalen Naturschutzkonzepte den letzten Schliff, bevor sie zum Ende des Jahres in einer Abschlussbesprechung vorgestellt werden. Die Textfassung des Konzepts ist

in Zukunft über die Homepage des entsprechenden Forstamtes verfügbar, die Maßnahmen werden in der nächsten Forsteinrichtungsperiode Eingang in die Betriebsplanung finden.

Die Erstellung der Lokalen Naturschutzkonzepte ist Teamarbeit – in jedem einzelnen Forstamt und im gesamten Betrieb. Packen wir es an – gemeinsam!



Im Fokus der Naturschutzleitlinie:
Das Thema Wasser im Wald

Neuerungen im BGIS und MGIS

Das Naturschutzkataster des Landesbetriebs

Text: Lena Grün, SB II.4 Waldnaturschutz, Umweltbildung, Walderholung und Tourismus und Wolfgang Fischer, SB I.2 Informationstechnologie

Das Naturschutzkataster des Landesbetriebs HessenForst ist seit Mitte April verfügbar und nutzbar. Der Betrieb wird über das Mobile und Betriebliche GIS unterstützt (siehe IT-Info 23028). Damit wurde ein wichtiger Teil der neuen Naturschutzleitlinie umgesetzt, der die wesentlichen Informationen übersichtlich für den Revierdienst parat hält.« (NLL, Seite 8).

Das Naturschutzkataster setzt sich auf zwei Teilen zusammen: Zum einen aus der Darstellung bekannter Art-, Biotop- und Lebensraumvorkommen der Naturschutzdatenbank des Hessischen Landesamts für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG). Weiterhin besteht die Möglichkeit, zusätzliche Arten und Biotope, als Hinweise, digital zu erfassen. Beide Teile werden im eigenen Geoinformationssystemen (kurz: GIS) des Landesbetriebs gehalten.

Vorteile für den Forstbetrieb

Bisher konnten Arten und Biotope nur im Betrieblichen GIS am Dienstrechner angezeigt werden. Mit den Neuerungen wurde nicht nur die Darstellung der bekannten Artvorkommen übersichtlicher gestaltet, zudem ist nun eine Ansicht im mobilen GIS möglich.

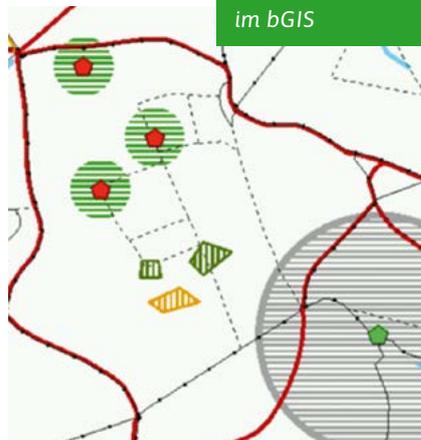
Die Darstellung bekannter naturschutzfachlicher Daten gibt rechtliche Sicherheit bei den Arbeiten im Revieralltag. Bisher nicht kartierte Vorkommen können nun direkt im MGIS erfasst werden. Diese Aufnahmen bilden eine wichtige Grundlage für die Lokalen Naturschutzkonzepte, die derzeit für die Staatswaldfläche eines jeden Forstamtes erstellt werden. Nach erfolgreicher Aufnahme können von Seiten der LBL zentrale Auswertungen über die naturschutzfachliche Ausstattung auf Forstamts und Revierebene erstellt werden. Zudem können diese Daten nach zentraler Aufarbeitung die Datenbank des HLNUG ergänzen.

Ende April wurden für jedes Forstamt ein bis zwei Mitarbeitende der Anwendung des Naturschutzkatasters geschult. Diese sind ihre Ansprechpersonen auf Forstamts Ebene.

Schutzradien und »inaktive« Horste

Bei den Arbeiten zum neuen Naturschutzkataster wurden verschiedene aktuelle avifaunistische Themen eingearbeitet. So wird bei Vogelarten mit Schutzradius automatisch der Radius der Störungsvermeidung angezeigt. Zudem kann man bei allen Artvorkommen den Status »inaktiv« festlegen. Dies ermöglicht es, z.B. unbesetzte Vogelhorste zu kennzeichnen. Mit einer Notiz im Bemerkungsfeld lässt sich die unbesetzte Zeit nach Aufgabe des Horstes dokumentieren. So können auch bei einem Wechsel der Revierleitung wichtige Art- und Biotopvorkommen dokumentiert und weitergegeben

Darstellung von
Arten und Biotopen
im bGIS

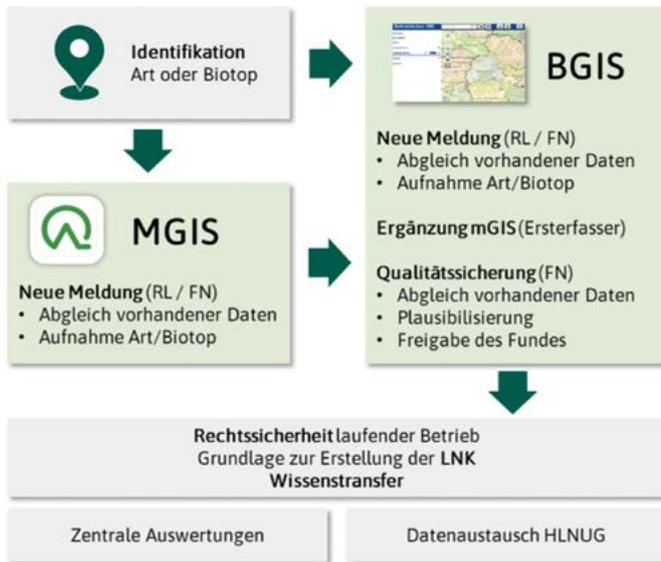


werden. Für Horste, die sich nicht eindeutig einer Art zuordnen lassen, ist es möglich, das vermutete Artvorkommen mit einem entsprechenden Vermerk in das GIS aufzunehmen.

Aufnahme geschützter Biotope

Hier werden die nach §30 BNatSchG und §13 HAGBNatSchG gesetzlich geschützten Biotopen aufgenommen, ergänzt durch einige historisch geprägte Waldbewirtschaftungsformen, wie z.B. Hute- oder Mittelwald. Es werden keine Natura2000 Lebensraumtypen erfasst, da die Aufnahme fundiertes Spezialwissen erfordert und sehr aufwendig ist.

Erfassungslayer Arten & Biotope



Ablauf der Art- und Biotoperfassung

Wie funktioniert das Naturschutzkataster?

Die Neuerungen im Naturschutzkataster sind neben der Information in der IT-Info in einem technischen und in einem fachlichen Schreiben näher erläutert. Zur Erfassung der Biotope wurden in enger Zusammenarbeit mit dem HLNUG ein Kartierhinweis entwickelt. Schauen Sie dort doch einmal rein!

In den ersten beiden Wochen bis zum Redaktionsschluss wurden bereits 264 Arten und 218 Biotope aufgenommen, etwa 40% davon mobil!



Unser Team 7 Fragen an...

Name:
Ingo Große-Lohmann

Dienststelle:
Forstamt Hanau-Wolfgang

Funktion:
Bereichsleitung für forstliches Vermehrungsgut

Bei HessenForst seit:
01.09.2021

Was ist Ihre größte Hoffnung?

Eine Entschleunigung des Klimawandels, die mehr Zeit für das waldbauliche Handeln lässt.

Welches betriebliche Projekt würden Sie beschleunigt wissen wollen?

Die umfangreiche technische Aufrüstung der Baumschule in Hanau-Wolfgang.

Ihr Lieblingsbuch?

»Der wilde Falk ist mein Gesell« von Renz Waller

Kaffee oder Tee?

Weder noch.



Ihr Lieblingsbaum? Warum genau dieser?

Alle Eichenarten, weil neben Ihrer beeindruckenden Erhabenheit und einmaligen Anmut keine Baumartengruppe mehr Organismen einen Lebensraum und Nahrung bietet.

Was findet man in Ihrer Butterbrotdose?

Brot, Wurst, Schinken und Käse.

Welche Jahreszeit ist Ihnen am liebsten?

Herbst



Arten- steckbrief

Text: Lena Grün

Europäischer Wildapfel (*Malus sylvestris* (L.) Mill.)

Baum des Jahres 2013

Schutzstatus

Rote Liste BRD: Vorwarnliste

Erkennungsmerkmale

8 bis 12 m hoch, über 250 Jahre alt,
Habitus ein oder mehrstämmig,
kleine, kugelige, (gift)grüne Früchte bis 4 cm,
bei Einkreuzung oft rote Streifen
Blüte Ende April bis Anfang Mai (sehr kurze Blütezeit)

20

Vorkommen

Mitteleuropa in tiefen Lagen und Bergland
Meist zerstreute Einzel Exemplare oder kleine Gruppen
(oft aus Wurzelbrut)
Ursprünglich im lichten Auwald
Warme, nährstoffreiche, gut wasserversorgte Standorte

Nutzen und Verwendung

Gut für Sonderstandorte und Waldrandgestaltung
Essbar, aber aufgrund des hohen Gerbstoffgehalt kaum genießbar
Holz mit großer Härte aber wenig dauerhaft, Verwendung für
Kunstgegenstände
Früchte als Tee gegen Fieber und Erkältung, Gelee oder Spirituo-
sen, früher wichtiger Zusatz bei der Cidre- und Weinherstellung

Gefährdung

Hauptgefährdung: Hybridisierung mit Kulturäpfeln
Lebensraumverlust in Auwäldern
Konkurrenzschwach gegenüber anderen Baumarten

Schutzmaßnahmen

Pflege vorhandener Altbäume
Nachpflanzen mit Nachzuchten aus kontrollierter Bestäubung in
Erhaltungs-Samenplantagen mit Schutz vor Fremdpollen
Bezug über HessenForst Baumschule Hanau-Wolfgang

Patenforstamt

Obstbäume: Groß-Gerau



Wollen Sie mehr wissen?

Diese und mehr Informationen über den Wildapfel finden sie unter:
<https://baum-des-jahres.de/baeume-seit-1989/>
sowie unter:
https://www.nw-fva.de/fileadmin/nwfvva/common/veroeffentlichen/poster/BDJ_2013_Wildapfel_HJArdnt_online.pdf

Unterscheidung Wildapfel zum Kulturapfel

| Merkmal | Wildapfel | Kulturapfel |
|---------------------------------------|--------------------------------------------|---------------------------------------|
| Fruchtgröße | < 40mm | > 40mm |
| Deckfarbe der Früchte | Keine – roter Hauch an Sonnenseite möglich | Rote Streifen u. Marmorierung möglich |
| Behaarung Blattstiel /Blattunterseite | kahl | leicht behaart bis filzig |
| Behaarung Blüte | kahl | leicht behaart bis filzig |



Wussten Sie, dass...

...die sauren Früchte des Wildapfels im Mittelalter zum Konservieren von Speisen genutzt wurden?

Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Laufbahnprüfung!

Text: Annemarie Hoff, LBL

Drei Tage Laufbahnprüfung liegen hinter Prüflingen, Prüfern und Organisatoren. Tage, in denen bei allen die Nervosität auf dem Höchststand war: »Werde ich die richtigen Antworten kennen?« »Habe ich faire Fragen gestellt?« »Sind alle gut versorgt?« Alles in allem hat es wieder einmal gepasst. Auf den Regen und die pitschnassen, unbeschreibbaren Vorbereitungszettel hatte das Vorbereitungsteam leider keinen Einfluss.

Alle 26 Forstoberinspektoranwärterinnen und Forstoberinspektoranwärter haben die Laufbahnprüfung für den gehobenen Forstdienst erfolgreich bestanden.

20 von ihnen haben direkt im Anschluss eine Weiterbeschäftigung bei HessenForst erhalten und angenommen. Fünf haben bedauerlicherweise ein Übernahmeangebot abgelehnt. Ein Prüfling wurde für einen Kommunalwaldbetrieb in Nordhessen ausgebildet.

Wir begrüßen somit 20 neue Kolleginnen und Kollegen!

Der Generationenwandel macht auch vor der Prüfungskommission keinen Halt.

Auch bei dieser Prüfungsrunde haben wieder einige Kollegen das letzte Mal an einer Laufbahnprüfung teilgenommen und verabschieden sich nun in den Ruhestand. Die Prüfungskommission dankt Arno Dietz, Karl Wilker und Thomas Appelt für ihren langjährigen Einsatz. Für den Prüfungskommissionsvorsitzenden Dr. Lars Wagner und seine Vertreterin Katrin Beitsch war dies die erste Prüfung in der neuen Rolle! Wir wünschen Ihnen viel Energie für die neue Aufgabe und einen steten Strom an Prüflingen!

Eine Beobachtung bleibt, die nicht nur aus dieser Prüfung stammt: Wie schaffen wir es, dass die Anwärtinnen und Anwärter ihr großes theoretisches Fachwissen am praktischen Beispiel auch richtig anwenden?

Natürlich sind hierbei in erster Linie die Ausbilderinnen und Ausbilder gefragt. Aber auch die Forstamtsteams, die den jungen Kolleginnen und Kollegen in der Ausbildung viele Möglichkeiten eröffnen, um selbst praktisch tätig zu werden!

21



Laufbahnprüfung | 2023

Europäische Forstliche Nordische Skiwettkämpfe

Text: Markus Müller, HessenForst Technik

Nach einer zweijährigen »Corona- Pause« haben sich die Europäischen Forstlichen Nordischen Skiwettkämpfe (EFNS) mit einer sehr winterlichen und gut besuchten Veranstaltungswoche aus Bosnien-Herzegowina zurückgemeldet. In der Zeit vom 06. bis 10. Februar 2023 versammelten sich über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Hauptstadt Sarajewo. 39 Jahre nach den olympischen Spielen und 17 Jahre nach dem letzten Besuch der EFNS trafen sich Forstleute, Waldbesitzende, Holzgewerbetreibende, Forststudentinnen und -studenten und vor allem auch viele Nachwuchstalente am Berg Igman (1.502 m) um sich beim Skilanglauf mit einigen Schüssen im forstlichen »angestrichenen« Anschlag zu messen. Die sportlichen Erwartungen richten sich dabei aber immer ganz nach den persönlichen Erwartungen, von sehr ambitioniert bis zum olympischen Gedanken – dabei sein ist alles. Denn neben den physischen Herausforderungen hatte und hat Sarajewo weitaus mehr zu bieten und



22



Innenstadt von Sarajewo

davon wurde vieles im Rahmenprogramm bzw. den angebotenen Exkursionen untergebracht.

Aber der Reihe nach: Aufgrund einer durchschnittlichen Reiseentfernung von rund 1.300 km aus hiesigen Gefilden hatten sich insgesamt acht hessische Teilnehmende entschlossen Sarajewo zu besuchen, die Hälfte hat die Anreise mit den Thüringer Kollegen per Reisebus, die andere Hälfte das Flugzeug gewählt. Sonntagabend waren alle Teilnehmer eingetroffen, Montag und Dienstag starteten alle zu unterschiedlichen Exkursionen. Die gewählten Themen reichten von ausführlichen Touren durch die Stadt und deren wechselvolle und teils leidvolle Geschichte, über Ausflüge in die nähere Umgebung sowie bis nach Mostar

zur weltberühmten Brücke. Die Forstwirtschaft Bosnien-Herzegowinas sowie Informationen über deren Naturräume wurden nicht nur während der Exkursionen, sondern auch in abendlichen Fachvorträgen vermittelt. Allgegenwärtig und möglich war der Austausch mit Teilnehmern der anderen 23 Nationen.

Ab Mittwoch stand dann tagsüber der Sport im Vordergrund, Einzelwettbewerbe in den klassischen und freien Disziplinen sowie das Staffellenrennen am Freitag prägten jeweils die Vormittage. Zeit für eigene Erkundungen der Stadt war dann jeweils am Nachmittag gegeben. Bei besten winterlichen Verhältnissen, teils bis zu -15 Grad trockener Kälte am Morgen und reichlich Schnee, konnten die Teilnehmenden ihre



Langlauftraum



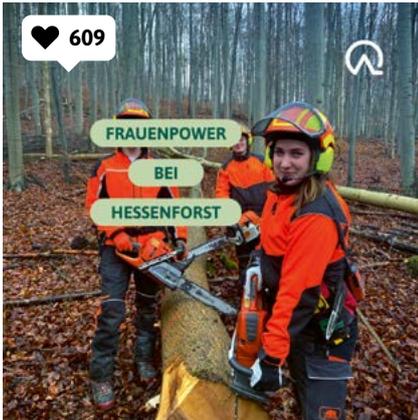
Fest der Nationen

Runden am Igman auf bestens präparierten Strecken drehen und ihre Schießkünste in einem brandneuen Biathlonstadion unter Beweis stellen.

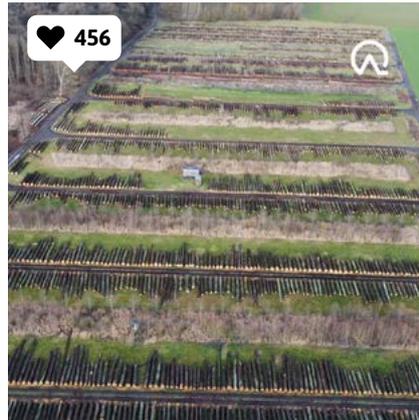
Traditionell findet am Freitagmittag im Anschluss der Staffellen das Fest der Nationen statt. Seit vielen Jahren ist dies aus meiner Sicht einer der Höhepunkte dieser immer wieder sehr lockeren aber auch interessanten Woche. Alle Teilnehmer bieten mitgebrachte Spezialitäten aus der Heimat an, das Buffet ist noch nicht mal mit der grünen Woche vergleichbar, da die Spezialitäten zumeist sehr regional und häufig hausgemacht sind. Von Dauerwurst und Schinken aller bekannten und bejagbaren Wildarten bis zu dem einen oder anderen »Getränk« ist alles dabei.

Gefeiert und geehrt wird natürlich auch, sei es die Eröffnung mit Folklore und anschließender Rockband sowie der Abschlussabend mit gemeinsamen Essen, Siegerehrung und Musik. In lockeren Runden haben sich auch gerade viele »neue« junge Teilnehmer getroffen oder wiedertreffen. Für die kommenden EFNS in Frankreich in der Zeit vom 22. bis 26. Januar 2024 hoffen wir auf eine zahlreiche Teilnahme und weiteren »Zuwachs« durch die steigende Anzahl junger Kolleginnen und Kollegen bei HessenForst oder den anderen Betrieben aus der Branche.

Interessenten können sich schon jetzt melden: markus.mueller@forst.hessen.de, die Quartierreservierungen sind bereits im Gange.



Heute ist Weltfrauentag! Frauenpower ist bei uns in allen Bereichen vertreten.



Wie jedes Jahr findet auch 2023 in Hessen wieder die Wertholzversteigerung (Submission) statt, auf der die besten Stämme aus Hessen im Meistgebotsverfahren angeboten werden. Das Holz wird dabei auf den Submissionsplätzen (nahe Jossgrund und Jesberg) zum Verkauf angeboten. Interessierte Kunden geben nach Besichtigung der Stämme ein geheimes Gebot ab. Nach Gebotseröffnung werden die Stämme dann an den Höchstbietenden verkauft.



Wir sagen Danke!
Unser Dank gilt allen Helferinnen und Helfern die an einer unsere Veranstaltungen teilgenommen haben. Bei rund 40 Veranstaltungen in allen hessischen Forstämtern konnte man bei der Wiederaufforstung von Freiflächen, der Biotoppflege oder dem Beseitigen von Müll im Wald helfen.



Social Media

Highlights 2/2023



instagram.com
@landesbetrieb.hessenforst



facebook.com
@Landesbetrieb HessenForst

Haben Sie ein gutes Foto gemacht oder ein Thema, das wir über Social Media kommunizieren sollten? Wir freuen uns über Hinweise

und Bilder an internet@forst.hessen.de

Rehrücken gegrillt



Rezept: Redaktion MAZ

Zutaten für 4 Personen:

- » Ca. 600 Gramm ausgelöster Rehrücken
- » Ca. 300 Gramm aufgeschnittener Speck
- » Senf
- » Olivenöl
- » Salz
- » Schwarzer Pfeffer
- » Rosmarin
- » Thymian

Beilagen Empfehlung:

Ofenkartoffeln mit Salat oder Baguette mit Salat

Erstellung der Marinade

Rosmarin und Thymian nach dem Waschen fein hacken und in eine Schüssel geben. Im nächsten Schritt wird ca. 1 TL Salz und ein TL gemahlener oder gemörserter Pfeffer hinzugegeben. Nun ca. 3 EL Senf und 3 EL Olivenöl dazugeben und alles gut vermengen.

Fleisch marinieren

Im ersten Schritt werden beim Rehrücken noch evtl. vorhandene Sehnen entfernt. Das Fleisch abwaschen und trockentupfen. Nun das Fleisch mit der Marinade einpinseln und in einen Gefrierbeutel geben. Überzählige Marinade im Anschluss dazugeben und den Beutel verschließen. Diesen Beutel dann ca. 5-6 Stunden in den Kühlschrank legen.

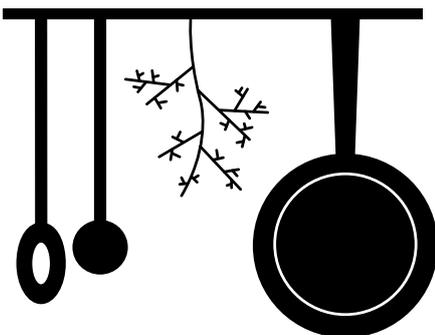
Fleisch bearbeiten

Nach der vorgegebenen Zeit wird das Fleisch aus dem Gefrierbeutel genommen und mit Speck umwickelt.

Grillen

Der umwickelte Rücken wird nun auf dem vorgeheizten Grill in einer Grillschale von allen Seiten erhitzt. Kurz vor Schluss wird der Rücken noch einmal auf den Grillrost gelegt und von beiden Seiten kurz erhitzt, bis der Speck knusprig wird.

Guten Appetit!



Frau Outlook & Herr Beeldeha

Text: Joachim Rippelbeck, FA Wiesbaden-
Chausseehaus

26

Es war nicht Liebe auf den ersten Klick. Eher eine vorsichtige Annäherung. Über die Mail-Anwendung hatte man sich kennen und schätzen gelernt (nicht wegen der Emails, sondern wegen der Funktionalität). Wachsendes Vertrauen führte zu mehr gemeinsamen Aktivitäten, Kontaktverwaltung und später auch die Aufgaben kamen hinzu. Selbst ein kleiner Seitensprung zu OneNote hat nicht geschadet, sondern die Zusammenarbeit gefestigt. Heute sind beide ein glückliches Paar und wenn sie nicht pensioniert werden ...

Komischer Einstieg in ein Thema zur Arbeitsplatzorganisation. Stimmt. Aber wenn er neugierig macht, was da noch kommt, hat er seine Aufgabe erfüllt. Zur Klarstellung noch der Hinweis, dass ich hier einen für mich optimalen Weg beschreibe, mich zu organisieren. Je nach Affinität zur IT oder einzelnen IT-Lösungen kann das für jede andere Person unterschiedlich sein. Wer gerne mit SAP-SD arbeitet, findet dort vermutlich auch gute Lösungen. Ich fand sie nicht.

Ziel meines Artikels ist nicht, über Fachfragen, sondern über Arbeitsmethoden zu diskutieren und hier zu einem Erfahrungsaustausch zu kommen. Sein eigener Arbeitsplatzcoach zu sein. Fragen stellen, Anregungen bekommen.

Zur Sache:

Als BLDH arbeite ich zwar in einem Forstamtsteam, aber im Wesentlichen doch alleine. Somit fühle ich mich für den Bereich voll verantwortlich. Eine meiner größten Sorgen war von Anfang an, dass ich wichtige Termine verpassen könnte, weil ich z. B. nicht rechtzeitig an eine Preisanpassung nach fünf Jahren in einem Vertrag gedacht habe. Und wer führt schon einen Kalender über mehrere Jahre? Ich nicht.

Outlook war notwendiger Weise mein täglicher Begleiter zur Bewältigung der Mail-Flut. Outlook öffne ich jeden Morgen als erste Anwendung. SAP öffne ich nur unter Androhung körperlicher Gewalt. Also gerade für die tägliche Vertragsverwaltung war SAP-SD für mich keine Lösung. Je mehr ich mich mit Outlook beschäftigt habe, umso mehr haben die einzelnen Module immer besser ineinandergreifend und erleichtern mir die Arbeit. Und mein Kopf ist frei, ich muss nicht ständig an alle Aufgaben denken.

Wie organisiere ich mich? Ein kleines Beispiel:

Es kommt eine Mail mit der Anfrage zu einem Baugebiet in Waldnähe. Die Mail speichere ich als erstes im Aktenplan unter P 22 (dort liegt sie dann lange gut). Die Mail selbst ziehe ich mit der Maus auf das Aufgabensymbol in Outlook.



Damit ist aus der Mail eine Aufgabe geworden, die ich jetzt mit verschiedenen Angaben ergänze. Bis wann muss die Stellungnahme vorliegen (Fällig am), wann möchte ich daran erinnert werden (Erinnerung). Und im Textfeld füge ich einen Link zum digitalen Aktenplan ein (einfach mit der rechten Maus aus dem Explorer auf das Textfeld ziehen). Link deshalb, damit nur wenig Speicher benötigt wird. Eventuell füge ich auch noch einen Kontakt oder Termin aus dem Kalender hinzu, dies ist im Einzelfall zu entscheiden. Die Mail lösche ich anschließend. Damit ist mein Posteingang immer leer (klappt nicht immer, aber fast). Trotzdem geht der Termin nicht vergessen, Outlook vergisst im Gegensatz zu mir nichts.

Da ich schon lange so arbeite, sind alle Verträge nicht nur in Outlook, sondern auch im Aktenplan digital erfasst. In Outlook stehen aktuell 188 Aufgaben. Wer die alle ohne entsprechende Verwaltungstools überblickt, sollte dringend befördert werden. Ohne Outlook wäre ich dazu nicht in der Lage.

Wie gebe ich mein Wissen weiter (Pensionierung ist absehbar)?

Über 500 Adressen (Kontakte) werde ich meiner Nachfolgerin/meinem Nachfolger ordentlich übergeben können. Ich selber habe damals einen DIN-A5 Briefumschlag mit unsortiert gesammelten Visitenkarten bekommen ...). Wissenstransfer auf einfache Art.

Genauso natürlich mit den Aufgaben. Besonders die Kolleginnen und Kollegen, die bald ihren aktiven Dienst beenden, können es ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern deutlich einfacher machen als wir es selbst hatten. Mit Outlook ist kein kompletter Wissenstransfer möglich. Örtlichkeiten kann ich nicht zeigen, NSGs nicht vorführen oder Gesetze erklären. Aber es ist ein kleiner Schritt, der hilft.

Zusammenfassend:

Ich setze mit Outlook ein Tool für mich ein, dass mir die Arbeit erleichtert und mich entlastet. Es ist keine Universallösung. Wer lieber mit SAP oder Papierschnipseln arbeitet, kann genauso einen guten Weg gefunden haben. Wichtig ist mir ausschließlich, dass wir uns auch über Arbeitsorganisation austauschen und so gute Ideen verbreiten. Nicht nur der fachliche Austausch. Genau wie beim Arbeitsplatzcoaching sich selbst hinterfragen, Ideen aufgreifen, ausprobieren. So soll dieser Artikel verstanden werden und ich hoffe auf einen interessanten Austausch, um vielleicht von Kolleginnen und Kollegen noch bessere Ideen übernehmen zu können.



Jubiläum im September: 30. Bundestagung der Forst- frauen **Dieses Jahr Treffen in Hessen**

Text: Rita Kotschenreuther, FA Wettenberg

Zum dreißigsten Mal treffen sich Forstfrauen aus dem gesamten Bundesgebiet – dieses Jahr in der Mitte Hessens. Vom 7. bis 10. September wird in Wettenberg bei Gießen ein abwechslungsreiches Programm zu Themen rund um Wasser und Umgang mit exponierten Bodendenkmalen in Kombination mit Besucherlenkung geboten.

Unter anderem wird ein seit 1971 bestehendes hydrologisches Forschungsgebiet im Krofdorfer Forst unter Leitung einer Expertin aufgesucht und das »Holzerlebnishaus« in Wettenberg erkundet. Weiterhin ist geplant, das 30-jährige ordentlich zu feiern! Dabei gibt es gewiss Vieles zu erzählen und sich über Entwicklungen und Begebenheiten in 30 Jahren Frauen im Forst auszutauschen. In einem Hotel sind Zimmer vorreserviert – daher ist gut, sich dort rechtzeitig zu melden.

Herzlich eingeladen sind alle Forstfrauen, auch ohne Mitgliedschaft im Verein »Frauen im Forstbereich e.V.«. Informationen zur Anmeldung gibt es unter www.forstfrauen.de



Hydrologisches Forschungs-
gebiet Krofdorfer Forst



Blick auf die imposante Löwenburg im Bergpark. Sie gilt als eine der ersten pseudomittelalterlichen Burgruinen Europas.

Kleine Auszeit in der Mittagspause

Text: Björn Weltecke, LBL

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements findet am Standort der Landesbetriebsleitung in Gießen schon seit längerem ein gemeinsamer Spaziergang in der Mittagspause statt. Von Februar bis Juni 2023 wurde diese Aktivität auch am Standort in Kassel angeboten. Der UNESCO-Welterbe Bergpark Wilhelmshöhe mit einer Fläche von 560 Hektar sowie der direkt angrenzende Habichtswald laden zu einer kleinen Auszeit in der Mittags-

pause ein. Unzählige Parkwege und Wanderpfade schlängeln sich durch traumhafte Landschaft. Fußläufig gut erreichbare Ziele wie die Roseninsel, die Löwenburg oder der Achsee bieten Gelegenheit zur Entspannung im Wald.

Neben der körperlichen Bewegung fördern die gemeinsamen Wanderungen auch die soziale Interaktion. Gerade auch für die zahlreichen neuen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der Landesbetriebsleitung unterstützt eine gemeinsame Wanderung in der Mittagspause die Kontaktaufnahme zu Kolleginnen und Kollegen anderer Sachbereiche. Aufgrund eines Dienststellenwechsels setzen die Wanderungen nun erst einmal aus. Wir würden uns freuen, wenn unser Angebot die eine oder den anderen inspiriert hat und die aktive Mittagspause vor Ort fortgeführt wird.

HessenForst wird gemäß Arbeitssicherheitsgesetz von aktuell vier Fachkräften für Arbeitssicherheit (FASI) des Medical Airport Service beraten und unterstützt.

Die Hauptaufgaben der Fachkräfte sind hierbei die Unterstützung bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen, die Unterstützung bei betrieblichen Unterweisungen, die Durchführung von Begehungen, die Weitergabe von Information bei Änderungen arbeitsschutzrelevanter Gesetze und Vor-

schriften, die enge Zusammenarbeit mit den Dienststellenleitungen sowie die stete Aktualisierung der erforderlichen Dokumente im Arbeitsschutz.

Seit Februar 2023 sind für den Bereich Südhessen zwei neue FASIs im Einsatz. Dies sind:



Fabian Lellow

40 Jahre, Fachkraft für Arbeitssicherheit (Brandschutzbeauftragter, Metallbauermeister, aktiv bei der Freiwilligen Feuerwehr)

- Seit Juni 2022 für die MAS tätig,
- seit Februar eingesetzte Fachkraft für Arbeitssicherheit bei HessenForst.

Erreichbarkeit:

- Mail: f.lellow@medical-gmbh.de
- Mobil: 0175 1958869

Betreuende Forstämter:

- Bad Schwalbach, Groß-Gerau, Königstein,
- Rüdesheim, WI-Chausseehaus, Weilrod



Jörg Nippesen

47 Jahre, Fachkraft für Arbeitssicherheit (aktiv bei der Freiwilligen Feuerwehr)

- Seit August 2022 für die MAS tätig,
- seit Februar eingesetzte Fachkraft für Arbeitssicherheit bei HessenForst.

Erreichbarkeit:

- Mail: j.nippesen@medical-gmbh.de
- Mobil: 0171 8408991

Betreuende Forstämter:

- Beerfelden, Darmstadt, Dieburg,
- Lampertheim, Langen, Michelstadt

Das gesamte Team der Fachkräfte steht Ihnen jederzeit gerne für alle Fragen und Unklarheiten des Arbeitsschutzes im betrieblichen »Tagesgeschäft« zur Verfügung.



Erlenbruch im Darßer Wald
umspielt von Licht und Schatten.

Sommer, Sonne, Wald & Meer

Text: Alice Rosenthal, LBL

31

Ein Traumurlaubsziel für Naturbegeisterte ist der Darß. Gelegen auf der größten Halbinsel Deutschlands »Fischland-Darß-Zingst« an der Ostsee. Die verträumten Fischerdörfer Wieck und Born mit ihren reetgedeckten Dächern und den farbenfrohen Haustüren begeistern ihre Gäste. Im Sommer erblühen in den Gärten hunderte von Stockrosen. Die kleinen Häfen mit den traditionellen Zeesenbooten laden zu Entdeckungstouren auf dem Bodstedter Bodden ein. Das Ostseebad Prerow bietet kilometerlangen weißen Sandstrand. Wilde Natur, endlose Strände, verwunschene Wälder – der Weg zum ursprünglichen Weststrand der Halbinsel führt per Fahrrad oder zu Fuß durch den fast 6.000 Hektar großen Darßer Wald. Zahlreiche Rad- und Wanderwege schlängeln sich durch den Darßwald. Ein Großteil des Waldes liegt im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Durch duftende Kiefernwälder, vorbei an verzauberten Erlenbruchwäldern erreicht man nach einigen Kilometern den romantischen Weststrand. Mit etwas Glück lässt sich hier das Gold der Ostsee (Bernstein) finden.

Forst, Jagd & Natur

Über zwei Jahrzehnte wirkte der Forstmann Ferdinand von Raesfeld auf dem Darß. In dieser Zeit entstanden seine jagdliterarischen Hauptwerke »Das Rotwild«, »Das Rehwild« und »Das deutsche Waidwerk«. Mitten im Darßwald ist die letzte Ruhestätte des Forstmanns.

Im Darßer Wald lassen sich noch viele Zeitzeugen der Harzgewinnung entdecken.



Ein Stück jüngere Forstgeschichte – zu DDR-Zeiten wurden Kiefern im Darßwald geharzt.



Eindrucksvoll – der Hirsch am Meer.

Ein Naturschauspiel auf dem Darß bietet der Zug der Kraniche im Frühjahr und im Herbst. Zudem ist die Hirschbrunft auf der Halbinsel ein wahres Erlebnis. Auch im Sommer kann in der Abenddämmerung am Nothafen bei Prerow das Rotwild in den Dünen beobachtet werden.

Der Darß – zu jeder Jahreszeit eine Reise wert!



Herzlich Willkommen
bei HessenForst!

32

Weitere 24 junge Forst- leute in Ausbildung

Text: Volker Schöne und Nicole Blum, LBL

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens wurden am Montag, den 3. April 2023 insgesamt 24 Forstoberinspektoranwärterinnen und Forstoberinspektoranwärter (FOIA) bei der Landesbetriebsleitung in Kassel eingestellt. Mit der Vereidigung begann für die neun Anwärterinnen und 15 Anwärter der einjährige Vorbereitungsdienst für die gehobene Forstlaufbahn.

Die Ausbildung mit anschließender Laufbahnprüfung findet nach den Bestimmungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den höheren und gehobenen Forstdienst des Landes Hessen (APOhgFD) statt. Dort sind die »Eckpfosten« und der Rahmen für die Ausbildung einschließlich der Prüfung gesetzt.

Frisch vom Forststudium gekommen starten die jungen Leute nun mit dem weiteren Ausbildungsgang mit der Zielsetzung, die Laufbahnbefähigung für den gehobenen Forstdienst zu erlangen. Erst damit ist die Ausbildung komplett und vollständig. Und es bestehen im Vergleich zu früheren Zeiten für alle sehr gute Berufschancen auch in unserem Betrieb, denn Forstleute werden derzeit dringend gesucht.

Die neuen FOIA haben an verschiedenen Studienorten in Deutschland ihren »Bachelor« absolviert. Nach sechs (an einigen Hochschulen auch sieben) Semestern »Regelstudienzeit« beginnt für sie nun ein sehr spannender und lehrreicher beruflicher Lebensabschnitt. In der Politik spricht man von der »Zeitenwende«. Wir Forstleute setzen uns aktuell mit »unserer« Zeitenwende im Wald auseinander, gänzlich neue

Rahmenbedingungen verursacht durch den Klimawandel. Künftig gelten hier sehr hohe Anforderungen zur Bewältigung und es müssen besondere fachliche Waldkompetenzen erlangt werden. Wir alle wissen, dass unser Tun inzwischen in allen Funktionen komplexer geworden ist. Dafür sind zahlreiche weitere Fähigkeiten erforderlich um später einen guten »Job« im Betrieb machen zu können.

Am 4. April erhielten die FOIA bei der Anwenderbetreuung in Gießen ihre IT-Ausstattung mit iPhone. Hier erfolgte auch eine Einweisung dazu einschließlich Schulungen zum Datenschutz und zur IT-Sicherheit.

Am 5. April begann für die neuen FOIA der dreiwöchige Grundlehrgang I beim FBZ Weilburg. Hier ging es schwerpunktmäßig um das für unseren Betrieb erforderliche

forstliche Basiswissen, kommen sie doch mit unterschiedlichen Vorkenntnissen aus dem Studium. Da gibt es viel Neues zu lernen. Alles sehr spannende Themen mit einem hohen Praxisanteil.

Am 3. Mai starteten die jungen Forstleute bei ihren Ausbilderinnen und Ausbildern in insgesamt 24 Revieren, verteilt auf 17 Forstämter. Damit begann die praktische betriebliche Ausbildung. In der nachfolgenden Zeit wird u.a. der vierwöchige Ausbildungsabschnitt »Forstamtsbüro« stattfinden um Kenntnisse im Innendienst und der Verwaltung zu erlangen. Auch dieser Abschnitt ist wichtig um viele Themen und Abläufe besser einordnen zu können!

Im Verlauf der Ausbildung besuchen die FOIA noch weitere Lehrgänge zur Vertiefung des forstlichen Wissens, u.a. auf Ebene der Ausbildungsbezirke Nord und Süd (mit Schwerpunkt in der Waldbewirtschaftung) sowie im Spätsommer den zweiwöchigen Grundlehrgang II beim FBZ.

Die Ausbildung findet im Status Beamtin / Beamter auf Widerruf statt und ist das Bindeglied zwischen Forststudium und Praxis. Es macht die neuen Försterinnen und Förster fit für den späteren Berufsalltag in unserem Betrieb.

Wir wünschen ihnen sehr viel Erfolg dabei!

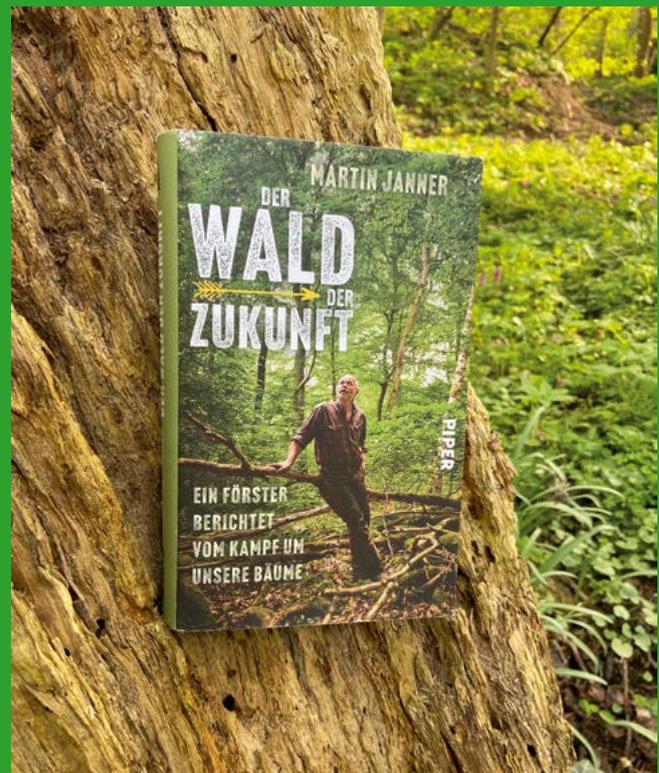


BuchTipps

Der Wald der Zukunft – Ein Förster berichtet vom Kampf um unsere Bäume

Text: Lena Grün, LBL

Der Autor Martin Janner ist Förster der Landesforstverwaltung Rheinland-Pfalz und betreut seit 1997 ein etwa 1.500 Hektar großes Kommunalwaldrevier nahe der hessischen Landesgrenze. In seinem Buch beschreibt er eingangs den aktuellen Zustand des Waldes in seinem Revier. Anschaulich erläutert er, wie man den Wald »rückwärts lesen kann« und zeigt auf, wie die Geschichte den Wald im Wandel der Zeit verändert hat. Neben der Befassung mit vielzähligen Baumarten in seinem Revier beschreibt er nicht nur die Funktionen des Waldes hinsichtlich Boden-, Wasser-, oder Natur- und Artenschutz. Er spricht sich auch klar für eine nachhaltige Holznutzung aus und erklärt, welche Rolle Waldarbeit und Arbeitsschutz im Wald tragen. Janner beschreibt die großen forstlichen Themen unserer Zeit mit viel Herzblut, ohne dabei den Kern und die Sachlichkeit aus den Augen zu verlieren: Die Zukunft unseres Waldes.



256 Seiten
Piper Verlag
€ 22,00
Erschienen am 23.02.2023
Mitautor: Margret Trebbe-Plath
EAN 978-3-492-07173-4

Herzlichen Glückwunsch!



Ministerialrat Sebastian Stoll zum 60. Geburtstag



34

Am 21. Juni 2023 vollendet Ministerialrat Sebastian Stoll sein 60. Lebensjahr. Er ist einer der profiliertesten Forstleute seiner Generation und ein bestes Beispiel für den universalen Wert des forstlichen Generalisten.

Herr Stoll entstammt einem Forsthaushalt aus Hofheim im Taunus, ziemlich in der Mitte zwischen den hessischen Großstädten Frankfurt am Main und Wiesbaden gelegen. Nach Abitur und Studium in Freiburg absolvierte er das Referendariat in Hessen und begann seine Laufbahn mit Stationen in der Forsteinrichtung und in der vertretungsweisen Leitung von Forstämtern in Süd- und Mittelhessen.

Danach wechselte er ins Ministerium als Referent und Referatsleiter. Stetig hat sich sein Aufgaben- und Verantwortungsbereich erweitert. Vom Waldbau und der forstlichen Betriebswirtschaft zu Beginn unter der Ägide von Prof. Dr. Klaus Peter Rödiger bis um Haushalt und allgemeinen Verwaltungsangelegenheiten.

Er führt die Aufsicht über den Landesbetrieb HessenForst und stellt dabei die Verknüpfung der landespolitischen Schwerpunkte der Hessischen Landesregierung mit der operativen Arbeit im Landesbetrieb HessenForst reibungslos sicher. Das Land Hessen ist einer der größten Waldeigentümer in Mitteleuropa und der Wald ist der größte Aktivposten in der Vermögensbilanz. Seine Fähigkeiten in der strategischen Steuerung des Staatsforstbetriebs lassen sich daran ablesen, dass er über viele Jahre Mitglied im Ausschuss für Betriebswirtschaft des DFWR ist und hochangesehener stellvertretender Ausschuss-Vorsitzender über einen längeren Zeitraum.

Als sei diese Aufgabe nicht groß genug kommen noch die Aufgaben der Wiederbewaldung und des Waldschutzes hinzu. Mehr als 10 Prozent der Waldfläche Hessens ist seit 2018 in den Kalamitäten kahl gefallen, alleine im Staatswald ca. 40.000 Hektar. Seine Zuständigkeiten in diesem Zusammenhang umfasst das Vermehrungsgutgesetz und er ist der Vorsitzende der Deutschen Kontrollvereinigung. Und diese Themen haben in Zeiten von Dürren, Windwürfen, Insekten- und Mäusegradation sowie sprunghaft steigender Waldbrandgefahr enorm an Brisanz zugenommen.

Ministerialrat Stoll bewältigt diese Herausforderungen mit souveräner Leichtigkeit. Er verkörpert ein Idealbild einer modernen Führungskraft in einer großen Organisation. Seine große fachliche Kompetenz, die Fähigkeit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Aufgaben zu begeistern und ihnen Freiraum zur Entwicklung zu geben sind seine herausragenden Merkmale. Er ist ausdauernd und beharrlich und verfügt über eine rasche Auffassungsgabe und ein zielsicheres Urteil.

Bei alle dem bleibt aber Zeit für den Familienmenschen und für Sport, Musik und die kulturellen Dinge. Und für Engagement in Projekten der entwicklungspolitischen forstlichen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland.

Die Hessische Landesforstverwaltung gratuliert Ministerialrat Stoll zum 60. Geburtstag sehr herzlich. Der große Dank und die Anerkennung für sein bisheriges Wirken verbindet sich mit besten Wünschen für die nächsten Jahre und ein weiter so!

Carsten Wilke



Interview mit ChatGPT

Text: Michelle Sundermann, LBL

Künstliche Intelligenz (KI) ist mittlerweile in aller Munde. In vielen Bereichen kann sie einen großen Beitrag zur Arbeitserleichterung leisten. Wir haben der KI »ChatGPT« mal auf den Zahn gefühlt und ein Interview geführt.

Im Dialog: Hallo! Duzen oder Siezen wir uns?

ChatGPT: Wir können uns gerne duzen.

Wie ist Dein Name?

Als KI-Modell habe ich keinen persönlichen Namen. Du kannst mich jedoch als ChatGPT bezeichnen, da dies meine Modellbezeichnung ist. Wie kann ich weiterhelfen?

Für unsere Mitarbeiterzeitung würde ich gerne ein Interview mit Dir führen.

Natürlich, ich stehe Dir gerne für ein Interview zur Verfügung! Bitte stelle mir Deine Fragen, und ich werde mein Bestes tun, um Dir zu antworten.

Was weißt Du über den Wald in Hessen?

Der Wald in Hessen erstreckt sich über eine Fläche von etwa 42 Prozent der Landesfläche und spielt eine bedeutende Rolle für die Umwelt, Wirtschaft und Erholung der Bevölkerung. Hessen verfügt über eine vielfältige Waldlandschaft mit verschiedenen Waldtypen wie Laub- und Nadelwäldern, Mischwäldern, Auwäldern und Buchenwäldern.

Der hessische Wald ist geprägt von Baumarten wie Buche, Eiche, Fichte, Kiefer und Tanne. Er erfüllt wichtige Funktionen im Klimaschutz, indem er CO₂ bindet und Sauerstoff produziert. Zudem dient der Wald als Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten, einschließlich seltener und bedrohter Arten.

Die Bewirtschaftung des hessischen Waldes liegt in den Händen von HessenForst, der Landesbetrieb für Forstwirtschaft und Naturschutz. HessenForst ist verantwortlich für die nachhaltige Waldbewirtschaftung, den Schutz der natürlichen Ressourcen und die Förderung einer vielfältigen und widerstandsfähigen Waldlandschaft. Dazu gehören Maßnahmen wie die Aufforstung, die Pflege von Beständen, die Bekämpfung von Schädlingen und die Förderung von Naturschutzmaßnahmen.

Der hessische Wald bietet den Menschen zahlreiche Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten, wie Wandern, Radfahren, Naturbeobachtung und Pilzsammeln. Waldgebiete wie der Odenwald, der Taunus und der Reinhardswald sind beliebte Ausflugsziele für Einheimische und Touristen.

Der Schutz und die nachhaltige Nutzung des hessischen Waldes sind wichtige Anliegen, um seine ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Funktionen langfristig zu erhalten und zu fördern.

Was sind die aktuellen Herausforderungen der Forstwirtschaft?

Die Forstwirtschaft steht vor verschiedenen Herausforderungen. Der Klimawandel führt zu veränderten Witterungsbedingungen, Extremwetterereignissen und Schäd-

lingen. Dies beeinträchtigt die Gesundheit der Wälder, verändert die Baumartenverteilung und erhöht die Waldbrandgefahr. Der Schädlings- und Krankheitsbefall, wie der Borkenkäferbefall und das Eschentriebsterben, beeinträchtigt die Widerstandsfähigkeit der Wälder. Waldbrände stellen eine erhebliche Gefahr dar, insbesondere in trockenen Regionen. Eine nachhaltige Bewirtschaftung erfordert die Abwägung ökonomischer, sozialer und ökologischer Interessen. Die Ausbreitung invasiver Arten kann die Biodiversität reduzieren und die Funktionsfähigkeit des Waldes beeinträchtigen. Der globale Holzmarkt unterliegt Schwankungen, während die Nachfrage nach nachhaltig produziertem Holz steigt. Die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen erfordert eine ausgewogene Nutzung der Wälder.

Wie könnten wir mehr Menschen für die Arbeit im Wald begeistern?

Bildung und Aufklärung über die Bedeutung des Waldes sind entscheidend. Die Menschen sollten über die ökologische und wirtschaftliche Rolle des Waldes informiert werden, einschließlich der vielfältigen Berufsmöglichkeiten im Forstsektor. Praktische Erfahrungen im Wald können Menschen eine persönliche Bindung zur Natur und zur Waldarbeit ermöglichen. Freiwilligenprogramme, Praktika und Aufforstungsaktionen bieten solche Möglichkeiten. Karriere- und Ausbildungsmöglichkeiten sollten gefördert werden, um Interesse an einer beruflichen Laufbahn im Wald zu wecken. Dies umfasst attraktive Ausbildungs-



und Studiengänge sowie Karrierechancen. Die Integration von Technologie und Innovation in die Waldarbeit kann insbesondere junge Generationen ansprechen. Der Einsatz von Drohnen, Fernerkundung und digitalen Tools ermöglicht effizientere Arbeitsprozesse. Die Betonung der Bedeutung von Nachhaltigkeit und Naturschutz im Wald kann Menschen ansprechen, die sich für Umwelt- und Naturschutzfragen engagieren. Netzbildung und Austausch innerhalb der Forstgemeinschaft fördern den Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer. Konferenzen, Seminare und Netzwerkplattformen ermöglichen solche Verbindungen. Eine kombinierte Anstrengung in diesen Bereichen kann dazu beitragen, mehr Menschen für die Arbeit im Wald zu begeistern und ihre Unterstützung für den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder zu gewinnen.

Wie könnte KI die Arbeit im Wald unterstützen?

Künstliche Intelligenz (KI) kann eine Vielzahl von Möglichkeiten bieten, um die Arbeit im Wald zu unterstützen:

1. Waldinventur und -überwachung:

KI kann eingesetzt werden, um mithilfe von Satellitenbildern, Drohnen oder anderen Sensoren den Zustand des Waldes zu überwachen. Sie kann bei der Identifizierung von Schäden, Krankheiten oder Schädlingsbefall helfen und somit eine frühzeitige Reaktion ermöglichen.

2. Datenanalyse und Prognosen:

Durch die Analyse großer Datenmengen können KI-Algorithmen Muster und Trends erkennen. Sie können beispielsweise das Wachstum von Bäumen, den Holzbestand oder die Kohlenstoffspeicherung vorhersagen. Diese Informationen können bei der Planung von Forstmaßnahmen und der Entscheidungsfindung unterstützen.

4. Frühwarnsysteme:

KI kann bei der Entwicklung von Frühwarnsystemen für Waldbrände oder anderen Naturkatastrophen helfen. Durch die Analyse von Wetterdaten, historischen Mustern und anderen Parametern kann sie das Risiko und die Ausbreitung von Bränden vorhersagen und somit rechtzeitige Maßnahmen ermöglichen.

Es ist wichtig zu beachten, dass KI-Systeme in der Forstwirtschaft als Werkzeuge eingesetzt werden sollten, um die menschliche Expertise zu unterstützen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Fachleuten, Förstern und KI-Experten ist entscheidend, um die bestmöglichen Lösungen zu entwickeln und die Nachhaltigkeit und den Schutz der Wälder zu gewährleisten.

3. Optimierung der Holzernte und -verarbeitung:

KI kann bei der Optimierung von Holzernteprozessen helfen, indem sie beispielsweise die beste Reihenfolge der Baumfällung oder die optimale Nutzung von Holzressourcen vorschlägt. Sie kann auch bei der Sortierung und Verarbeitung von Holzmaterialien unterstützen.

5. Entscheidungsunterstützungssysteme:

KI kann bei der Bewertung verschiedener Szenarien und der Optimierung von Entscheidungen im Forstmanagement unterstützen. Sie kann Daten aus verschiedenen Quellen analysieren und fundierte Empfehlungen für die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes geben.

Vielen Dank für das Interview!

Gern geschehen! Es war mir eine Freude, das Interview mit Dir zu führen. Wenn Du weitere Fragen hast oder weitere Unterstützung benötigst, stehe ich Dir gerne zur Verfügung. Viel Erfolg bei Deiner Mitarbeiterzeitung!

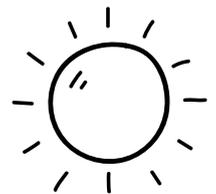


Text: Alice Rosenthal, LBL und Sabine Scholl, Umweltbildung Wildpark "Alte Fasanerie"

Liebe Kinder,

ich habe eine Postkarte mit Sommergrüßen von meinen Freunden Bolek und Bubla aus dem Wildpark »Alte Fasanerie« in Hanau bekommen. Sie grüßen euch ganz herzlich!

Kennt ihr Bolek und Bubla? Die beiden sind Fischotterrüden. Seit über einem Jahr fühlen sich die zwei Freunde beim Team von HessenForst in der »Alten Fasanerie« richtig wohl. Sie sorgen bei großen und kleinen Besuchern für viel Spaß und tolle Naturerlebnisse. Ursprünglich stammen sie aus unserem Nachbarland Tschechien. Bolek und Bubla waren Waisen, sie sind von Menschen aufgezogen worden und sind deshalb besonders zutraulich.



Das Wasser ist ihr Element

Fischotter werden auch Wassermarder genannt. Ihr Lebensraum sind Gewässer wie Teiche, Bäche, Flüsse und Seen, deren Ufer mit Bäumen, Sträuchern und Pflanzen bewachsen sind. Geschickt und schnell gleiten sie mit ihren Schwimmhäuten an den Pfoten, ihrem beweglichen Körper und dem kräftigen Ruderschwanz bei der Jagd auf Fische durch die Fluten. Sie sind Meister im Tauchen, halten bis zu sieben Minuten die Luft an und können sich mit ihren Bart-Tasthaaren in den trübsten Gewässern orientieren.

Ihr Fell ist außergewöhnlich

Wenn Bolek und Bubla abtauchen, gibt es an der Wasseroberfläche zahlreiche Blubberblasen - manchmal auch in langen Ketten. Diese entstehen, weil die im dichten Fell gespeicherten Luftpolster rausgedrückt werden. Die quirligen Fischjäger haben keine dicke Fettschicht wie beispielsweise Robben, die sie vor kaltem Wasser schützen, sondern ziemlich das dichteste Fell im Tierreich. Bis zu 70.000 Haare wachsen Fischottern auf einem Quadratzentimeter Haut. Ein Quadratzentimeter entspricht etwa der Größe eines Daumennagels.

**Kinder,
es wird
Sommer...**



Fischotter sind vom Aussterben bedroht

Mittlerweile sind Fischotter bei uns in Deutschland strengstens geschützt. Früher haben die Menschen Otter gnadenlos verfolgt, um an ihr Fell zu gelangen und ihr Fleisch als Fastenspeise zu nutzen.

Ganz schön hungrig

Fischotter haben einen sehr hohen Stoffwechsel und verputzen am Tag Nahrungsmengen zwischen 15 bis 25 Prozent ihres eigenen Körpergewichts. Ein ausgewachsener Fischotter mit einem Körpergewicht von zehn Kilogramm benötigt täglich zwischen 1,5 bis 2,5 Kilogramm Essen. Auf der Speisekarte stehen Fische, Amphibien, kleinere Nagetiere und Insekten. Fischotter finden ihre Nahrung nur in strukturreichen Lebensräumen und naturnahen Gewässern.

Basteltipp »Fischotterstempel«

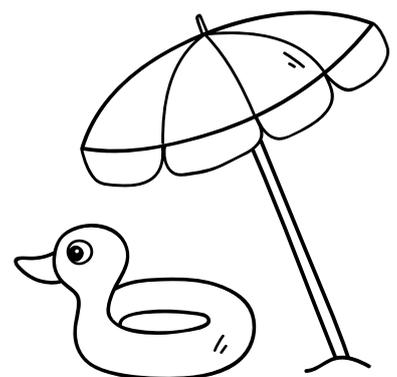
Aus einem Holzklötzchen oder alten Holzbaustein, der gut in der Hand liegt und einer dicken Moosgummiplatte könnt ihr euch einen eigenen Fischotterstempel basteln. Schneidet zunächst die Fischottersilhouette

als Schablone aus und übertragt sie mit einem Filzstift auf die Moosgummiplatte. Nun schneidet ihr den Moosgummi-Fischotter aus und klebt ihn auf den Holzklötzchen bzw. Baustein.

Jetzt könnt ihr mit Stempel- oder Wasserfarben den Moosgummi-Fischotter satt einfärben und auf Papier, Karton oder auch Stoff drücken.

Ausflugstipp für die Sommerferien

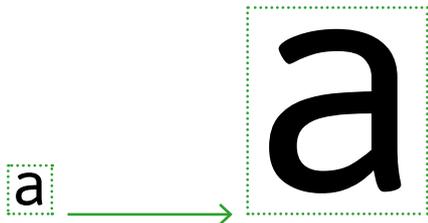
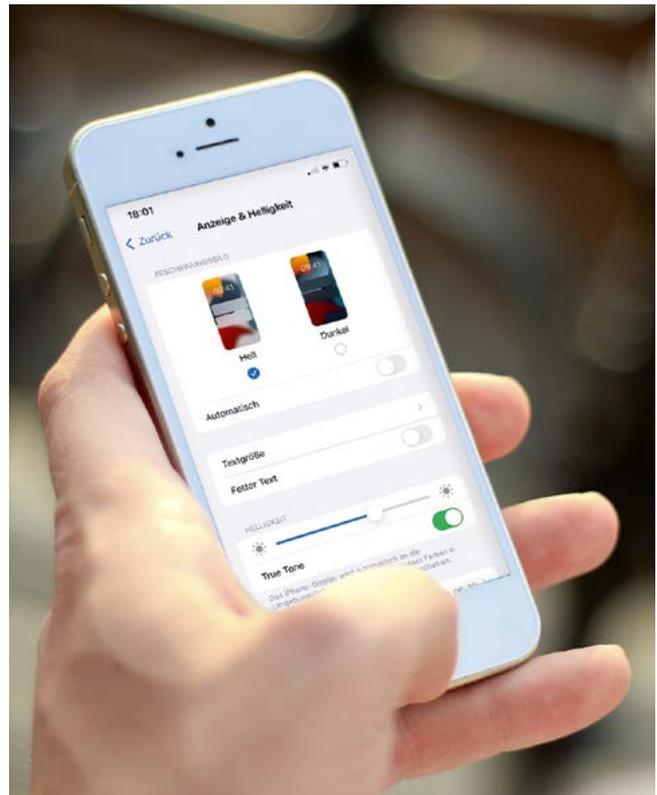
Willst du Fischotter ganz nah erleben? Unsere zwei Wildparke machen dies möglich. Besuche Bolek und Bubla im Wildpark »Alte Fasanerie« in Hanau oder das Fischotterpärchen Rita und Heinz im Wildpark »Tiergarten Weilburg«.



IT-Tipp

Textgröße beim iPhone anpassen

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen benutzen dienstlich ein iPhone. Einigen ist die Schrift jedoch etwas klein und man muss immer eine Brille zum Lesen von Nachrichten oder auch verpassten Anrufen hinzuziehen. Hier bietet das iPhone eine Möglichkeit, den Text zu vergrößern. Hierzu geht man auf Einstellungen und wählt dort Anzeige & Helligkeit. Es gibt nun verschiedene Möglichkeiten der Einstellungen, eine ist hier die Textgröße. Wählt man diese aus, erscheint unten ein Balken, bei dem man die Textgröße auf die eigenen Bedürfnisse einstellen kann. Das iPhone speichert dies und nun wird auch bei den Apps die Schrift entsprechend größer angezeigt.



40



Schnappschuss

von Gisela Löffler

Was sitzt auf dem Baum und winkt?
Ein Huhu!
Findet der Baum mäßig witzig ...



B I N G O

| | | | |
|-------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| Bei mir im Revier mache ich seit Jahren... | Kommen Sie alle einmal ein bisschen näher bitte! | Sind alle da? | Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. |
| Ein bisschen Schwund ist immer! | Bei so vielen Hunden hätten wir auch gleich eine Drückjagd machen können! | Wie lange geht die Veranstaltung heute? | Früher war es ja so, dass... |
| Damals in Diemelstadt... | ... kommen später, die stehen im Stau. | Auf meinen Standorten geht das so aber nicht. | Ist das hier Regiejagd oder verpachtet? |
| Kann jemand einmal kurz das Plakat festhalten? | Können Sie sagen was das gekostet hat? | Haben Sie meinen Hund gesehen? | Also ich muss heute früher weg. |



Es gibt sie, die Sprüche und Aussagen, die man bei Exkursionen oder Fortbildungen im Wald immer wieder hört. Über verspätete Autos, unsere treuen Vierbeiner oder den einen Kollegen, der immer die gleiche Frage stellt. Hören Sie bei der nächsten Fortbildung einmal genauer hin und versuchen Sie, zuerst das Exkursionsbingo zu lösen!

1. Seite heraustrennen und zusammen mit der Verpflegung in den Rucksack packen.
2. Aufmerksam den Exkursionsleitungen sowie den Kolleginnen und Kollegen zuhören.
3. Markierung der gehörten Aussagen.
4. Bei vollständigen, waagrecht, senkrecht oder diagonal verlaufenden Reihen die Teilnehmenden der Veranstaltung durch einen lauten »Bingo«-Ruf über die vollständige Reihe informieren.

Viel Spaß wünscht Ihnen das Redaktionsteam des Dialog!



Aus Walddohrs Feder

Satt und zufrieden fliege ich zu meinem Ruheplatz für den kommenden Tag – ein alter und imposanter Baum direkt neben dem Forstamt. Hier beobachte ich zwischen meinen ausgedehnten Verdauungsschläfcchen gern das Treiben über den Tag hinweg.

Um diese Jahreszeit läuft es immer ähnlich ab. Zuerst kommen morgens die vermummten Gestalten in diesen auffällig dreckigen Blechkisten. Kurz darauf erleuchten helle Strahler die Wildkammer. Alle anderen – ohne Ausnahme – müssen sich dort wohl jeden Tag anmelden, ich verfolge immer das gleiche Muster: »Waidmannsheil«, gefolgt von wichtigen Fachgesprächen scheinen wohl das Zeichen zum Arbeitsbeginn zu sein. Kurz danach werden auch schon weitere Büros besetzt. Diese fleißigen Menschen nisten sich morgens in die alten Gemäuer ein und lüften so ordentlich durch,

dass es mich manchmal fast von meinem Baum fegt. Nach und nach erwacht das Forstamt zum Leben und immer mehr der Menschen imitieren das Verhalten der Frühaufsteher: angestregtes Starren in die Flimmerkiste, begleitet von wilden Klackergeräuschen auf dem Tisch. Das machen die aber schon seit langem so. Naja, wobei – manche mehr, manche weniger.

Meine Eulenfreundin Hedwig liest fleißig die »Eulen-Post«. Darin wurde neulich berichtet, dass bei manchen Menschen in den letzten Monaten während der Arbeitszeit eine Verhaltensänderung zu beobachten sei. Ob sie wohl krank seien? Als Symptome könne eule immer häufiger beobachten: das wechselbare Federkleid sei nun auffällig beige und blass, vermehrte Ausrufe von »dafür bin ich nicht zuständig«, erhöhter Kaffeekonsum, telefonisch erreichbar nur noch am Dienstag und Donnerstag zwischen 09:34 Uhr und 11:46 Uhr. Und: trotz sehr träger Fortbewegung und mehreren Ruhepausen eine gesellige Nahrungsaufnahme mit Artgenossen bis zu fünfmal täglich! Ferner würden lustige Spiele ge-

spielt: »Wer sich zuerst bewegt, ...« usw. Schwung käme in diese Personen erst kurz vor Dienstschluss, bevor sie dann pünktlich(!) das Büro verließen – insbesondere am »Freitag ab eins, denn da mache jeder seins.« Ausgeruht würden sie dann in ihrer Freizeit zur Höchstform auflaufen, um sich in der kommenden Woche erstmal wieder zu kurieren.

Hedwig – die begeisterte Zeitungsleserin – erzählte, dass diese Verhaltensänderung wohl aufträte, wenn ein Mensch ein sogenannter »Beamter« würde. Was das sein soll, habe sie auch nicht richtig verstanden. Die Menschen schienen aber wohl ganz zufrieden damit zu sein.

Ich habe das von meinem alten Baum aus noch nicht beobachtet. Auch bei meinen Streifzügen ist mir nichts dergleichen aufgefallen. Mal sehen, wie das bei uns so weitergeht. Wenn ich mir die kleinen HessenFörsterleins so ansehe, habe ich ein gutes Gefühl, dass sie von diesen Symptomen verschont bleiben!



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

